



Danskernes Historie Online

Danske Slægtsforskeres Bibliotek

Dette værk er downloadet fra Danskernes Historie Online

Danskernes Historie Online er Danmarks største digitaliseringsprojekt af litteratur inden for emner som personalhistorie, lokalhistorie og slægtsforskning. Biblioteket hører under den almennyttige forening Danske Slægtsforskere. Vi bevarer vores fælles kulturarv, digitaliserer den og stiller den til rådighed for alle interesserede.

Støt Danskernes Historie Online - Bliv sponsor

Som sponsor i biblioteket opnår du en række fordele. Læs mere om fordele og sponsorat her: <https://slaegtsbibliotek.dk/sponsorat>

Ophavsret

Biblioteket indeholder værker både med og uden ophavsret. For værker, som er omfattet af ophavsret, må PDF-filen kun benyttes til personligt brug.

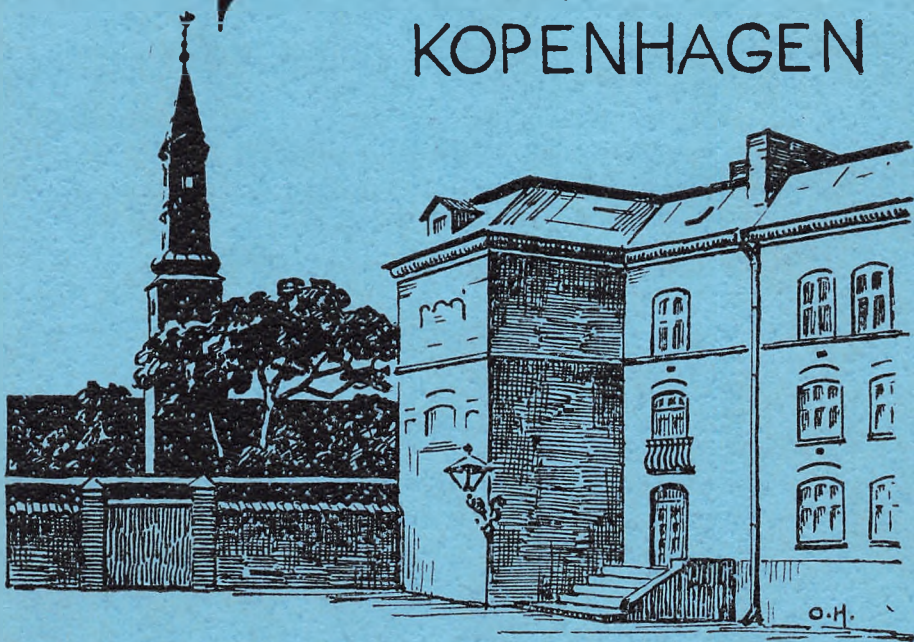
Links

Slægtsforskeres Bibliotek: <https://slaegtsbibliotek.dk>

Danske Slægtsforskere: <https://slaegt.dk>

Deutsche St. Petri Schule

KOPENHAGEN



1575—1939



Der Königliche Patron der St. Petri-Schule und St. Petri-Kirche

Kabinettssekretär, Königlicher Kammerherr *G. Bardenfleth.*

Die St. Petri-Schulkommission:

Hauptpastor *W. Görnandt*, Larslejstræde 11, Telf. Byen 3834, Vorsitzender.

Grosserer *A. Bilstein*, Nyhavn 31 e, Vertreter des St. Petri-Kirchenkollegiums, stellvertretender Vorsitzender.

Grosserer *I. Reimers*, Gothersgade 160, Vertreter der Eligierten der St. Petri-Kirchen-Gemeinde.

Direktor *W. Körner*, Bakkedal 4, Schatzmeister, gewählt von der St. Petri-Kirchen-Gemeinde.

Grosserer *Banzhaf*, Amaliegade 12, gewählt von der St. Petri-Kirchen-Gemeinde.

Jahresbericht
der
Deutschen St. Petri-Schule
zu Kopenhagen
über das Schuljahr 1938—39.

Herausgegeben vom dem Direktor, Oberstudiendirektor Dr. *F. Maywald*.

Kopenhagen, Juni 1939.

UNSERE TOTEN



Direktor i. R. *Emil Glöy*, geb. am 7. 7. 1861 in Heide in Holstein, gestorben am 28. 10. 1938 in Düsseldorf, trat als junger Lehrer am 1. 10. 1891 in den Dienst der St. Petri-Real- und Knaben-Kirchenschule. Ihm wurde 1905 die Leitung der Schule anvertraut, die er bis zum Jahre 1930 inne hatte. Unter seiner Leitung erhielt die St. Petri-Schule das Recht zur Abhaltung des dänischen Mittelschul- und Realexamens in deutscher Sprache. Der Verstorbene hat nahezu 40 Jahre an unserer Schule gewirkt, er hat durch sein reiches Wissen, seine vorbildliche Pflichttreue, seine unermüdete Arbeitsfreudigkeit, seine stete Hilfsbereitschaft, seine vornehme Gesinnung, seinen Lebensmut, sein freundlich heiteres Wesen und vor allem durch seinen anregenden Unterricht die Anhänglichkeit und Verehrung seiner Schüler und Schülerinnen und die Achtung und Freundschaft aller seiner Mitarbeiter erworben und sich dadurch das schönste Denkmal gesichert.

Durch den unerforschlichen Ratschluss des Allmächtigen wurden uns jählings vier Schulkameraden und ein Kamerad der H.-J. Standort Kopenhagen durch den Tod entrissen. Es sind:

Franz Denk, geb. am 5. April 1923 in Wien, Schüler der I. G. m.-n,

Rainald Hensel, geb. am 3. Dezember 1923 in Potsdam, Schüler der I. G. s,

Heinz Spiegelhauer, geb. am 7. Januar 1923 in Kopenhagen, Schüler der I. G. m.-n,

Rüdiger Hensel, geb. am 11. April 1925 in Potsdam, Schüler der IHM,

Kurt Wilcke, geb. am 5. Mai 1922 in Kopenhagen.

Sie waren unsere Besten, die Hoffnung und der Stolz ihrer Eltern, ihrer Kameraden und unserer Schule.



Die Deutsche St. Petri-Schule.

Die Deutsche St. Petri-Schule zu Kopenhagen ist auf Grund des Privilegs des dänischen Königs Frederik II. im Jahre 1575 gegründet und durch die Privilegien von 1641, 1678 und 1880 bestätigt worden.

Als Realschule besteht sie seit dem Jahre 1818. Mit dem Recht zur Abhaltung des Mittelschulexamens wurde sie vom Undervisningsministerium im Jahre 1907, mit dem Recht zur Abhaltung des Realexamens 1908 ausgestattet.

Durch den Erlass des Dänischen Unterrichtsministeriums vom 3. 6. 38 und vom 10. 10. 38 erhielt die St. Petri-Schule die Berechtigung, das St. Petri-Gymnasium mit der mathematisch-naturwissenschaftlichen und der neusprachlichen Richtung zu errichten.

Durch den Erlass des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung in Berlin vom 28. 2. 1939 ist die Deutsche St. Petri-Schule als höhere deutsche Schule anerkannt und den öffentlichen deutschen Schulen als gleichwertig an die Seite gestellt worden.

Den tyske St. Petri Skole i København er oprettet ved Frederik II's Privilegium af 1575. Dette konfirmeredes 1641, 1678 og 1880.

Som Realskole har den bestaaet siden 1818. I 1907 blev der af Undervisningsministeriet tilstaaet den Ret til at afholde Mellemskoleeksamen, 1908 til at afholde Realeksamen.

Ved det danske Undervisningsministeriums Skrivelser af 3. 6. 1938 og 10. 10. 1938 fik St. Petri Skole Tilladelse til at oprette St. Petri Gymnasium med matematisk-naturvidenskabelig og nysproglig Linie.

Ved det tyske Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Skrivelse af 28. 2. 1939 fik St. Petri Skole Anerkendelse som højere tyske Skole og blev ligestillet de almindelige højere Skoler i Tyskland.

AUFGABE DER ST. PETRI-SCHULE

Die Deutsche St. Petri-Schule soll *deutsche Sprache und Bildung* in der Deutschen St. Petri-Gemeinde und unter den übrigen Deutschen Kopenhagens erhalten und fördern. Diese Aufgabe ist nur dadurch zu lösen, dass die meisten Unterrichtsfächer von deutschen Lehrern in deutscher Sprache gegeben werden.

Die St. Petri-Schule nimmt aber *auch dänische Kinder* auf. Damit unsere Schule in der dänischen Sprache das gleiche Lehrziel wie die anderen hiesigen Schulen erreichen kann, lassen wir uns auch den *Unterricht im Dänischen* besonders angelegen sein. Die dänischen Fächer werden von dänischen Lehrern in dänischer Sprache erteilt.

Unsere Schule ist also eine *zweisprachige Anstalt*; daher werden an Lehrer und Schüler besonders grosse Anforderungen gestellt.

Durch die gemeinsame Erziehung deutscher und dänischer Kinder wird bewirkt, dass beide Nationen sich näher kennen und besser verstehen lernen. Die St. Petri-Schule ist daher in Wahrheit eine deutsch-dänische Gemeinschaftsschule.

ST. PETRI SKOLES MAAL

Den tyske St. Petri Skole skal bevare og fremme tysk Sprog og Kultur i St. Petri Menighed og blandt de andre Tyskere i København. Denne Opgave kan kun løses ved, at de fleste Undervisningsfag gives af tyske Lærere paa Tysk.

Men St. Petri Skole optager ogsaa *danske Børn*. For at vor Skole kan naa det samme Resultat som de andre herværende Skoler, er ogsaa *Undervisningen i Dansk* os særlig magtpaaliggende. De danske Fag gives af danske Lærere paa Dansk.

Vor Skole er saaledes en Institution med to Sprog; derfor stilles der særlig store Krav til Lærere og Elever.

Ved den fælles Undervisning af tyske og danske Børn opnaas det, at begge Nationer lærer hinanden bedre at kende og at forstaa hinanden bedre. St. Petri Skole er derfor i Sandhed en tysk-dansk Fællesskole.



Kabinettssekretär, Königlicher Kammerherr *G. Bardenfleth*, seit dem 31. März 1938 Königlicher Patron der St. Petri-Schule.

DIE ST. PETRI-SCHULE IM SCHULJAHR 1938/39

Das Schuljahr 1938/39 ist für unsere alte Schule das wichtigste seit den Jahren 1907 und 1908, in welchen sie das Recht zur Abhaltung des dänischen Mittelschul- und Realexamens erhielt. Denn in ihm wurde der vor mehr als hundert Jahren unternommene Versuch, die Schule zu einer Vollanstalt bis zum »Studentereksamen« auszubauen, mit Genehmigung des dänischen Unterrichtsministeriums wiederholt.

Auf Grund der Ermächtigungsschreiben des Undervisningsministeriums vom 3. 6. 38 und 10. 10. 38 erhielt die Schule das Recht, mit dem neuen Schuljahr 1938/39 die erste Gymnasialklasse mit der neusprachlichen und der mathematisch-naturwissenschaftlichen Linie zu errichten. Gleichzeitig erhielt sie die besondere Form eines deutsch-dänischen Gymnasiums, in dem beide Sprachen als Unterrichtssprachen zu gleichen Teilen herangezogen werden sollten.

Danach sollte in Dänisch, Weltgeschichte, Altertumskunde, Naturgeschichte, Turnen, Naturlehre (Physik und Chemie), Latein und — in der neusprachlichen Linie — in Erdkunde die dänische Unterrichtssprache, in den Fächern Deutsch, Deutsche Geschichte, Religion, Musik, Mathematik, Französisch, Englisch und — in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Linie — Erdkunde die deutsche Unterrichtssprache angewendet werden.

Diese Regelung bringt eine Vermehrung der Zahl der Lehrkräfte, sowohl der dänischen wie der deutschen mit sich, die sich — nach der Uebergangsperiode des Jahres 1938/39 — voll erst im Jahre 1939/40 und 1940/41 auswirken wird.

Mit der Umstellung der Schule auf das Gymnasium ist die Schule in ihrer Gesamtheit — also auch für die Mittelschule und die Realklasse — unter die Aufsicht des Undervisningsinspektors für die Gymnasien gekommen und empfängt den regelmässigen Besuch der Fachberater des Undervisningsinspektors für die Gymnasien.

Die im Jahre 1937 und 1938 abgehaltenen deutschen Prüfungen der sogenannten »Schlussprüfung« (früheres sogenanntes Einjährigexamen) unter Aufsicht eines Reichsbeauftragten, des Ministerialrats Dr. Huhnhäuser vom Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung in Berlin, haben das Ergebnis gehabt, dass die St. Petri-Schule unter dem 28. 2. 1939 von dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung in Berlin als höhere deutsche

ST. PETRI SKOLE I SKOLEAARET 1938/39

Skoleaaret 1938/39 har for vor gamle Skole været det vigtigste siden Aarene 1907 og 1908, da den fik Ret til at afholde Mellemskole- og Realeksamen. Skolen har nemlig i Aar med Undervisningsministeriets Tilladelse gentaget det for over 100 Aar siden gjorte Forsøg at oprette Gymnasium.

Ved Undervisningsministeriets Skrivelser af 3.6.38 og 10.10.38 fik Skolen Ret til at oprette første Gymnasielklasse, nysproglig og matematisk-naturvidenskabelig Retning ved det nye Skoleaar 1938/39's Begyndelse i en speciel Form for et tysk-dansk Gymnasium, hvor begge Sprog skulde ligestilles som Undervisningssprog.

Undervisningen i Dansk, Verdenshistorie, Oldtidskundskab, Naturhistorie, Gymnastik, Naturlære (Fysik og Kemi), Latin og i nysproglig Retning i Geografi skal gives paa Dansk, Undervisningen i Tysk, tysk Historie, Matematik, Religion, Musik, Fransk, Engelsk og i matematisk-naturvidenskabelig Retning i Geografi skal gives paa Tysk.

Denne Ordning vil medføre en Forøgelse af saavel danske som tyske Lærerkraefter, som efter en Overgangsperiode i Skoleaaret 1938/39 vil gøre sig gældende i Aarene 1939/40 og 1940/41.

Ved Skolens Udvidelse med Gymnasium er hele Skolen — altsaa ogsaa Mellemskolen og Realklassen — kommet in under Inspektionen for Gymnasieskolerne og modtager regelmæssigt Besøg af Undervisningsinspektørens faglige Medhjælpere.

Den i Aarene 1937 og 1938 afholdte tyske Eksamen, den saakaldte Schlussprüfung (tidligere den saakaldte Einjährigenexamen) under Ledelse af en Udsending fra Tyskland, Hr. Ministerialrat Dr. Huhnhäuser fra Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung i Berlin, har ført til det Resultat, at St. Petri Skole d. 28.2.1939 blev anerkendt som højere tysk Skole af Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung og ligestillet med de øvrige højere tyske Skoler. Skolens Leder fik derved Titlen »Oberstudiendirektor«.

Dermed er Tanken om St. Petri Skole som en tysk-dansk Gemeinschaftsschule gennemført paa alle Punkter. Den er en Skole, som er et fast Led i det danske Skolevæsen, og som ved Statstilskud og Rettigheder fra begge Sider kan glæde sig over Bevaagenhed fra saavel det danske som fra det tyske Undervisningsvæsens Side.

Schule anerkannt und den übrigen höheren deutschen Schulen gleichgestellt wurde, und dass dem Leiter der Schule der Titel »Oberstudiendirektor« zuerkannt wurde.

Damit ist der Gedanke der deutsch-dänischen Gemeinschaftsschule in unserer St. Petri-Schule bis zum letzten durchgeführt. Sie ist eine Schule, die, eingefügt in das dänische Schulwesen, sich vermittelt der beiderseits gegebenen Staatszuschüsse und Berechtigungen der Betreuung sowohl des dänischen als auch des deutschen Staates und der dänischen wie der deutschen Unterrichtsbehörden erfreut.

Dass es gelungen ist, diesen Gedanken in unserer alten Schule so durchzuführen, dafür schuldet die Schule ihren tiefempfundenen Dank den dänischen und den deutschen Behörden.

Die im Jahresbericht 1937/38 erwähnten archivalischen Studien des Studienassessors J. Lehmann über die Geschichte der St. Petri-Schule sind zu einem vorläufigen Abschluss gekommen. Das Schularchiv ist geordnet und wird, sowie einmal die Frage des Schulbaus eine Lösung gefunden hat, eine würdige Stätte innerhalb des Schulgebäudes finden. Ein Beitrag zur Geschichte der Schule aus der Feder des Herrn Lehmann findet sich Seite 48.

Innerhalb des Lehrerkollegiums hat sich, abgesehen davon, dass infolge der Zusammenlegung von zwei Klassen der Volksschullehrer *Gerhard Creutz* in den heimischen Schuldienst zurücktrat, nichts geändert. Wir hatten denselben Stamm von Lehrern wie im Jahre 1937/38. Im Laufe des vergangenen Schuljahrs hat der Studienassessor *J. Geissler* den Doktorgrad erworben. Er promovierte am 18. 2. 1939 an der Technischen Hochschule zu Dresden zum Doktor der Naturwissenschaften mit einer Arbeit aus dem Gebiet der synthetischen Geometrie (Singularitäten bei ebenen Berührungstransformationen).

Dem Leiter der Schule, Studienrat *Dr. Maywald*, wurde unter dem 28. 2. 39 von dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung der Titel »Oberstudiendirektor« zuerkannt.

Mit Schluss des Schuljahres 1938/39 verlassen uns folgende Lehrer:

Studienassessor *J. Lehmann*, der von Oktober 1934 bis jetzt unserem Lehrerkollegium angehört hat, Volksschullehrer *M. Jentsch* und Studienassessorin *E. Schlimm*, die seit August 1937 Mitglieder des Kollegiums gewesen sind. Sie treten in den heimischen Schuldienst zurück, Herr Jentsch beabsichtigt, sich weiter an der Hochschule für Musik in Berlin auszubilden. Ihnen allen gebührt für ihre treue und gewissenhafte Arbeit der Dank der Schule. Ein besonderes Andenken hat sich Herr Studienassessor Lehmann durch seine archivalischen Arbeiten und durch seine Tätigkeit im Interesse des deutsch-dänischen Schüleraustausches gesichert.

Skolen er de danske og de tyske Myndigheder en dybfølt Tak skyldig, fordi det er lykkedes at virkeliggøre denne Tanke i vor gamle Skole.

De i Aarsberetningen 1937/38 omtalte Arkivstudier af Studienassessor J. Lehmann over St. Petri Skoles Historie er nu foreløbig tilendbragte. Skolearkivet er blevet ordnet og vil, saa snart Spørgsmaalet om Opførelsen af en Skolebygning er løst, finde en værdig Plads i Bygningen. En Artikel om Skolens Historie af Hr. Lehmann findes Side 48.

Inden for Lærerpersonalet har der ikke fundet andre Forandringer Sted, end at Lærer Gerhard Creutz er vendt tilbage til Skolevæsenet i Tyskland paa Grund af Sammenlægning af to Klasser. Vi har haft de samme Lærere som i 1937/38. I Løbet af det forløbne Skoleaar har Studienassessor J. Geissler taget Doktorgraden. Den 18.2.1939 blev han Doktor i Naturvidenskab ved den tekniske Højskole i Dresden paa en Afhandling inden for den syntetiske Geometri's Omraade (Singularitäten bei ebenen Berührungstransformationen).

Skolens Leder, Studienrat Dr. Maywald, blev d. 28.2.1939 udnævnt til »Oberstudiendirektor« af Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung.

Ved Skoleaaret 1938/39's Slutning forlader følgende Lærere os: Studienassessor J. Lehmann, der har været ved Skolen fra Oktober 1934, Lærer M. Jentsch og Studienassessorin E. Schlimm, der begge har været ansat ved Skolen fra August 1937. De vender tilbage til Skolevæsenet i Tyskland; det er Hr. Jentsch' Hensigt at uddanne sig videre ved Hochschule für Musik i Berlin. Der skal siges dem alle en Tak fra Skolen for deres trofaste og samvittighedsfulde Arbejde. Hr. Studienassessor Lehmann vil ved sine Arkivstudier og sin Interesse for tysk-dansk Elevudveksling efterlade sig et særligt Minde.

VERANSTALTUNGEN UND FEIERN

25. Juni 1938. Am Schulschlusstage war von 9 Uhr ab die Zeichen-, Handarbeits- und Werkausstellung zur Besichtigung geöffnet.

Um 10 Uhr fand die Turnvorführung der Knabenabteilung aus den Klassen 5u und 3u statt.

Nach der Verteilung der Zeugnisse an die Grundschulklassen und Mittelschulklassen I-III wurde um 11 Uhr 15 die feierliche Entlassung der Schüler der Realklasse und IV. Mittelklasse vorgenommen, die das Realeksamen und Mellemskoleeksamen bestanden hatten. Von den offiziellen Gästen waren ausser den Mitgliedern der St. Petri-Schulkommission erschienen: Gesandtschaftsrat Dr. Hensel, Ministerialrat Dr. Huhnhäuser, Presseattaché Frielitz, Rittmeister a. D. Schäfer, Grosserer Danielsen, Kaufmann Plantener. Der Klassenleiter der Realklasse, cand. mag. G. Engberg, richtete die Abschiedsworte an die die Schule verlassenden Schüler. Darauf überreichte der Direktor der Schule die Zeugnisse des bestandenen Real- und Mellemskoleeksamens und der deutschen Schlussprüfung an die Schüler der Real- und IV. Mittelklasse.

Die Prämien erhielten:

- a) das Fleissdiplom des Petrianervereins: Eva Spinzig R,
- b) die Ferienlegat des Petrianervereins, je 25 Kronen: J. Maage R und Tuldava IV,
- c) die Buchprämien: C. von Renthe-Fink III, Mette Wagner III, Gerda Sander Christensen III, Vagn Hammelev II, Aino Tuldava II, Ruth Nielsen I, Kurt Christensen I,
- d) das Spanjerske Legat, je 10 Kronen: Henny Eckwerth II, Hella Tiedemann I, Rudii Nørrehammer I, Alfhilt Voss 5u.

Eine besondere Prämie für stete und selbstlose Hilfsbereitschaft im Dienste der Schule erhielten: J. Steege R, Eva Spinzig R und Hans Haizmann-Larsen I.

- 17.—27. August 1938: Schullandheimaufenthalt der 1. Gymnasialklasse und Realklasse im Schullandheim auf Sjællands Odde.
- 1.—10. September 1938: Schullandheimaufenthalt der IV. Mittekasse im Schullandheim.
2. Oktober 1939: Anlässlich der Genehmigung des dänischen Unterrichtsministeriums, die St. Petri-Schule zum Gymnasium auszubauen, fand in der St. Petri-Kirche in Verbindung mit dem Ernte-

- dankgottesdienst ein Dankgottesdienst für die Errichtung des St. Petri-Gymnasiums statt.
- 10.—12. Dezember 1939: Aufführung eines Weihnachtskrippenspiels durch Schüler der St. Petri-Schule in der St. Petri-Kirche.
 13. Dezember 1939: Besuch des Segelschulschiffs »Leo Schlageter«.
 3. März 1939: Winterfest der St. Petri-Schule mit gütiger Unterstützung der dänischen Schubert-Gesellschaft unter Leitung von Herrn Professor W. Klasen.
 20. April 1939: Die Schule beging den 50. Geburtstag des Reichskanzlers und Führers Adolf Hitler durch eine Feier, an der eine Reihe von geladenen Gästen teilnahmen.
 - 24.—27. April 1939: Schriftliche Arbeiten der Deutschen Schlussprüfung.
 - 3.—13. Mai 1939: Schullandheimaufenthalt der Klasse II.
 - 17.—26. Mai 1939: Schullandheimaufenthalt der Klasse III.
 - 8.—11. Mai 1939: Schriftliche Arbeiten des dänischen Mellemkole- und Realeksamens.
 31. Mai—10. Juni 1939: Schullandheimaufenthalt der Klasse I und 5u.
 - 14.—21. Juni 1939: Schullandheimaufenthalt der Klasse 4u.
 - 2.—20. Juni 1939: Mündliches Mellemkole- und Realeksamen.
 - 21.—22. Juni 1939: Mündliche Prüfung des Deutschen Schlusseksamens.

SCHENKUNGEN

Für unsere Büchereien, für unsere Physik- und Chemieeinrichtung, für den Werkunterricht, den Turnunterricht und vor allem für unser Landschulheim sind uns von amtlichen Stellen und von Privatpersonen aus dem Kreise der Schüler, der Eltern und der Freunde der Schule so viele Spenden zugegangen, dass wir an dieser Stelle nicht jedem einzeln danken können, sondern allen insgesamt unsern herzlichsten Dank aussprechen.

DAS ST. PETRI-LANDSCHULHEIM IM SCHULJAHRE 1938/39

Nach Schluss des Schuljahrs 1937/38 sollte in den Sommerferien vom 25. Juni bis zum 31. Juli zum ersten Male das Landschulheim als Ferienheim seine Pforten unsern erholungsbedürftigen Schülern und Kindern aus der deutschen Kolonie öffnen. Es war der erste Versuch, und es mussten auf einem ganz unbekanntem Gebiete die ersten Erfahrungen gesammelt werden. Unter diesen Umständen war es gut, dass der Direktor der Schule als erster die erste Ferienheimperiode 1938 leitete. Ihm halfen bei dem nicht ganz leichten Dienst eine Reihe von Lehrern und Lehrerinnen, die sich in selbstloser Weise hierfür zur Verfügung gestellt hatten und 1—2 Wochen ihrer Ferien opferten. Leider war die ganze Ferienheimperiode vom 25. Juni bis zum 31. Juli nicht von gutem Wetter begünstigt, vor allem herrschte bis fast zum 20. Juli meist kaltes und sehr oft regnerisches Wetter, das besonders die Badelätigkeit und das Strandleben sehr beeinträchtigte und die Kinder oft an die Stube fesselte.

Während für die Benutzung des Heims als Schullandheim die zwei Schlafsäle für die Knaben und Mädchen und der gemeinsame Aufenthaltsraum vollkommen ausreichen, ist indessen ein Zusammenleben von 6 bis 16 jährigen Knaben und Mädchen unter den obwaltenden Verhältnissen nahezu eine Unmöglichkeit. Es führt zu den grössten Unzuträglichkeiten, Kinder von 6 bis 16 Jahren denselben Schlafräum zu lassen, da die kleinen Jungen und Mädchen bereits um 8 Uhr, die ältesten aber erst um 10 Uhr schlafen gehen sollen. Dies führt zu Störungen der kleinen Schüler durch die erst später schlafenden älteren, so dass diese nicht die notwendige Nachtruhe bekommen. Auch der Aufenthalt im Tagesraum bei regnerischem Wetter ist bei den verschiedenen Interessen der Altersstufen nicht ganz einfach.

Eine Trennung nach Altersstufen etwa in Gruppen von 6—12 und 12—16 Jahren war aber bei den vorhandenen Räumlichkeiten nicht möglich.

Auch der häufige Wechsel in den Ankunfts- und Abreiseterminen war nicht zweckmässig.

Wenn trotzdem der Aufenthalt allen Schülern doch gut bekommen ist und sie Freude und Erholung gefunden haben, so ist dies neben

ST. PETRI LANDSKOLEHJEM I 1938/39

Da Skoleaaret 1937/38 sluttede, skulde Landskolehjemmet for første Gang benyttes som Feriehjem og i Dagene 25. Juni—31. Juli staa aabent for de af vore Elever, der trængte til at hvile ud, samt for Børn fra den tyske Koloni. Man stod altsaa overfor det første Forsøg og skulde gøre de første Erfaringer paa et nyt Omraade. Det var derfor heldigt, at Skolens Direktør var den første, som ledede Feriehjemmet i dets første Periode. En Række Lærere og Lærerinder hjalp til ved dette ingenlunde altid helt lette Arbejde ved paa selvopofrende Maade at stille sig til Raadighed i een eller to Uger af deres Ferie. Desværre kunde ikke hele Perioden 25. Juni—31. Juli nyde godt af gunstigt Vejr. Næsten helt hen til d. 20. Juli var Vejret køligt og regnfuldt, hvad der i høj Grad lagde sig hindrende i Vejen for Badning og Leg nede ved Stranden, og Børnene var ofte nødt til at opholde sig indendørs.

Naar Landskolehjemmet benyttes til Lejrskoleophold, er der god Plads i de to Sovesale til Drengene og Piger og i den fælles Opholdsstue; men at have Drengene og Piger i Alderen fra seks til seksten Aar sammen under de samme Forhold, er næsten umuligt. Det er utilfredsstillende, at Seksaars skal dele Værelse med Sekstenaars, hvoraf de mindste gaar i Seng Kl. 8 og de største først Kl. 10. De mindste forstyrres, naar de store kommer for at lægge sig, og faar derved ikke tilstrækkelig Søvn. Naar det falder i med Regnvejr, er det heller ikke nemt at huse de forskellige Interesser i samme Stue. Som Huset er indrettet, var det ikke muligt at dele Børnene i Grupper efter Alder, f. Eks. fra seks til tolv og fra tolv til seksten. Den stadige Skiften af Elever, der kom og rejste til forskellige Tider, var heller ikke heldig.

Naar Opholdet alligevel bekom Eleverne saa godt, og de hentede sig saa megen Glæde og Sundhed derude, skyldes det foruden den sunde, kraftige Kost, de fik, dog især, at Huset ligger saa vidunderligt ved Skoven og Stranden.

Resultatet af Erfaringerne fra Feriehjemmet 1938 er alligevel, at vi for Fremtiden kun aabner Landskolehjemmet som Feriehjem skiftevis hvert Aar for Drengene og Piger. I 1939 skal der da kun optages Drengene, og i 1940 kun Piger i Feriehjemmet. Paa denne Maade bliver vi i Stand til at dele Børnene i to Grupper efter Alder med de 6—12 Aars i den ene og de 12—16 Aars i den anden Sovesal. Naturligvis kan der gøres Undtagelser, hvor det drejer sig om Søkende, saa at der i Aar kan

der gesunden, kräftigen Kost, die sie erhielten, vor allem der herrlichen Lage des Heims auf dem Lande, am Meer und am Walde zu beschreiben.

Immerhin haben die Erfahrungen des Ferienheims 1938 dazu geführt, dass wir das Landschulheim als Ferienheim immer nur abwechselnd jedes Jahr entweder den Knaben oder den Mädchen zur Verfügung stellen wollen. So sollen im Ferienheim 1939 nur Knaben, im Ferienheim 1940 nur Mädchen aufgenommen werden. Auf diese Weise können wir mit Hilfe der beiden Schlafsäle eine Gruppierung in die Altersstufen 6—12 jährige und 12—16 jährige vornehmen. Dies schliesst natürlich nicht aus, dass ausnahmsweise, wo es sich um Geschwister handelt, in dem einen Jahr auch Mädchen, in dem andern auch Knaben aufgenommen werden können; denn diese können dann in den sogenannten Gästezimmern — also nicht in den Schlafsälen — untergebracht werden.

Mit dem Beginn des Schuljahrs 1938/39 wurde das Heim wieder als Schullandheim benutzt. Es gingen für je 10 Tage in der Zeit vom 17. August bis zum 10. September die beiden Gymnasialklassen, die Realklasse und die IV. Mittelklasse hinaus. Diese Ordnung soll in Zukunft beibehalten werden, da sie mit Rücksicht auf die Examina als die günstigste erscheint.

Diese Klassen, vor allem die Gymnasialklassen und die Realklasse, wurden in den 10 Tagen ihres Aufenthaltes mit der Ausführung selbständiger Aufgaben betraut, die sie in Gruppen von 2 bis 4 lösen konnten. So führte eine Gruppe ein Nivellement von dem Strande bis zur Höhe des Landschulheims unter Beobachtung der verschiedenen Bodenarten durch, andere untersuchten die verschiedenen Industriezweige auf Sjællands Odde, andere den Sonnerupwald, andere den landwirtschaftlichen Betrieb eines der umliegenden Höfe. Der Sinn dieser Aufgaben, zu deren Lösung sich die Schüler an die ortsansässige Bevölkerung wenden mussten, war, die Stadtkinder in eine Berührung mit der Bevölkerung der Umgebung unseres Heims zu bringen, ihnen die Abhängigkeit des Menschen von den gegebenen Naturverhältnissen nahezubringen und sie zur Achtung vor der schweren Arbeit des Landmannes, Fischers und Industriearbeiters zu führen. Sie waren gleichzeitig ein Prüfstein für die Selbständigkeit und Aufgeschlossenheit der einzelnen Schüler und zwangen sie, je nach Veranlagung, Schüchternheit zu überwinden, durch vorherige Ueberlegung zu klarer Fragestellung und damit zur Sammlung ausreichenden Stoffes für ihre Ausarbeitungen zu gelangen. Die Ausarbeitung selbst musste in deutscher und dänischer Sprache erfolgen, um die Schüler zu einer Bereicherung ihrer Kenntnisse von Fachausdrücken in den beiden Sprachen zu führen.

Viele dieser Arbeiten sind mit sehr grossem Fleiss und schönem Erfolge ausgeführt worden.

In der Zeit vom 3. Mai bis zum 21. Juni besuchten die Klassen III bis I und 5 u und 4 u das Schullandheim.

Im Laufe des vergangenen Schuljahrs gelang es, das Inventar des

komme en Søster og næste Aar en Broder med. Disse bliver da indkvarteret paa de saakaldte Gæsteværelser — altsaa ikke i Sovesalene.

Straks i Begyndelsen af Skoleaaret 1938/39 blev der holdt Lejrskole i Landskolehjemmet med Gymnasieklasserne, Realklassen og IV Mellemkoleklasse, ti Dage med hver Klasse fordelt over Dagene 17. Aug. til 10. Sept. Denne Ordning skal bibeholdes i Fremtiden, da den synes at være den heldigste af Hensyn til Afgangsklassernes Eksamen. Disse Klasser, men især Gymnasieklasserne og Realklassen, fik paalagt Opgaver, som de skulde løse i Løbet af de ti Dage ved at arbejde i Grupper paa to til fire Elever. F. Eks. udførte en Gruppe en Nivellering fra Stranden til Landskolehjemmets Brink og beskrev samtidig de forskellige Jordsmon, en anden undersøgte de forskellige Former for Industri, der findes paa Sjællands Odde, atter andre Sonnerup Skov og andre Landbrugsarbejdet paa en af Gaardene i Nærheden. For at løse disse Opgaver, maatte Eleverne sætte sig i Forbindelse med Egnens Befolkning, og det var netop, hvad Opgaverne tilsigtede, at bringe Bybørnene i Forbindelse med Befolkningen i Egnen omkring Landskolehjemmet, lære dem at forstaa Menneskenes Afhængighed af den omgivende Natur og agte det haarde Arbejde, Landmanden, Fiskeren og Industriarbejderen maa udføre. Opgaverne var tillige en Prøvesten for Elevernes Selvstændighed og Modtagelighed og — alt efter de medfødte Anlæg — tvang de dem til at overvinde deres Skyhed, gennem forudgaaende Overvejelser at naa til at stille Spørgsmaalene klart op og saaledes samle sig Stof nok til, at deres Fremstilling kunde lykkes. Udarbejdelsen skulde ske baade paa Tysk og Dansk, hvorved Eleverne øgede deres Kendskab til Fagudtryk paa begge Sprog.

Mange af disse Arbejder er udført med stor Flid og med et smukt Resultat. Fra 3. Maj til 21. Juni 1939 var II, III og I Mellemkoleklasse og 5u og 4u i Lejrskole. I Løbet af det sidste Skoleaar lykkedes det i flere Henseender at forbedre Hjemmets Inventar, og takket være flere større Bidrag at gøre Hjemmet fuldstændig gældfrit. I April blev der foretaget en Del Nyplantninger. Langs med Skraaningens bag Huset blev der sat en Bukketornhæk; hvor Køkkenhaven laa i Fjor, blev der plantet Frugttræer, længere henne blev der sat en Række Hindbær, ved Kanten af Brinken en Hæk af Sandroser, paa Pladsens Langsider blev der plantet Popler og Birke nærmest Vejen, i den modsatte Ende Frugttræer og Frugtbuske.

De Midler, der er nødvendige for at dække de egentlige Driftsudgifter (Løn til Opsyns- og Køkkenpersonale, Lys, Telefon, Skat o. s. v), skaffer Skolen med Forældrenes og Skolens Venners Hjælp selv til Veje paa Skolefesten.

I Landskolehjemmet har Skolen faaet et Sted, der er blevet et Midtpunkt, som drager Elever og Forældre med en særlig Magt. Alle, der har virket med til, at dette Hjem er kommet i Stand, har dermed sat sig et smukt Minde.

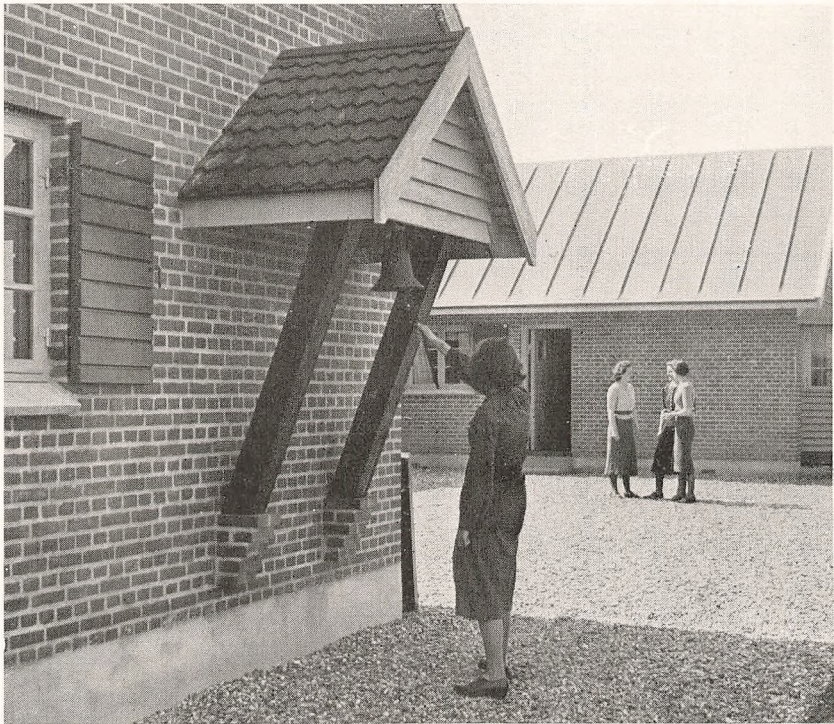
Heims in verschiedenster Hinsicht zu verbessern und durch grössere Zuwendungen das Heim vollkommen schuldenfrei zu machen. Im April wurden eine Menge von Anpflanzungen vorgenommen: der hintere Abschluss des Heims auf der Höhe wurde mit einer Hecke von Teufelszwirn (Bukketorn) versehen, an der Stelle des vorjährigen Küchengartens wurden Obstbäume gepflanzt, weiterhin wurde eine Hecke von Himbeeren angelegt, am Rande des Abhanges eine Hecke von Windröschen, an den Längsseiten des Platzes wurden unmittelbar am Wege Pappel- und Birkenbäumchen gesetzt, an der anderen Seite Obstbäume und Beerensträucher.

Die für den eigentlichen Betrieb nötigen Mittel (für Verwaltung und Küchenpersonal, Licht, Telephon, Steuern usw.) bringt die Schule selbst durch ihre Schulfeste mit Hilfe der Elternschaft und der Freunde der Schule auf.

In dem Heim besitzt die Schule eine Stätte, die für Schüler und Eltern ein besonderer Mittelpunkt und eine besondere Anziehung geworden ist. Alle, die für das Zustandekommen dieses schönen Heims gewirkt haben, haben sich hier ein unvergängliches Denkmal gesetzt.



Strand am Landschulheim.



Die Glocke des Landschulheims.

DAS LEHRERKOLLEGIUM DER ST. PETRI-SCHULE 1938/39

A. Die voll beschäftigten Lehrer.

Dr. F. Maywald, Fritz	Oberstudiendirektor.
Neumann, Artur	Inspektor.
Jelsbo, Carl	Vizeinspektor.
Engberg, Gunnar	cand. mag.
Dr. Geissler, Hans	Studienassessor.
Jentsch, Martin	Musik- und Religionslehrer.
Kleppien, Heinz	Volksschullehrer.
Lehmann, Hans	Studienassessor.
Lohmann, Richard	Volks- und Mittelschullehrer.
Dr. Praetorius, Hans Wilhelm	Studienassessor.
Frau Dr. Breede, Ellen	cand. mag.
Frau Ditlevsen, Johanne	Lehrerin.
Frl. Mahlo, Charlotte	Handarbeits- und Turnlehrerin.
Frl. Olivet, Gabriele	Lehrerin.
Frl. Schlimm, Erika	Studienassessorin.
Frau Vandel, Annette	Lehrerin.

B. Die mit Einzelstunden beauftragten Lehrer.

Pater Bender	Kathol. Religionslehrer.
Superintendent, Hauptpastor	
D. Görnandt	Evang. Religionslehrer.
Hartig, Oswald	Zeichenlehrer.
Hilmer, Hermann	Inspektor a. D.
Frl. Bohn-Jespersen, Gerda	Handarbeitslehrerin.
Frl. Treptow, Caroline	Handarbeitslehrerin.
Frau Uldall, Antoinette	Turnlehrerin.

SCHWIERIGKEITEN AM RANDE DER MATHEMATIK

»Matematik for Millioner« — Vor einigen Monaten wurde dieses Buch in allen Buchhandlungen laut angepriesen. Die Mathematiklehrer hätten sich am meisten gefreut, wenn es seine Versprechungen, allen Menschen die Mathematik spielend beizubringen, gehalten hätte. Aber leider ist es nicht, wie der Verfasser wünscht, das vollkommen neue Lehrbuch, um das sich gross und klein reisst.

So bleibt nichts anderes übrig, als die alten, gewohnten Lehrbücher zu benutzen, deren Beliebtheit eine ganze Stufenleiter von Eigenschaftswörtern ausdrückt: von der zartesten Abneigung bis zur schroffsten Ablehnung kann man die Äusserung der Gefühle hören.

Aber trotz allem »muss Mathematik gelernt werden«. Darüber ist glücklicherweise kein Zweifel mehr.

Deshalb mag es einmal angebracht sein, eine Seite des Mathematikunterrichts zu betrachten, deren Schwierigkeiten gerade an unserer St. Petri-Schule infolge ihrer Stellung als deutsch-dänische Gemeinschaftsschule besonders hervortreten. Ich meine damit Fragen, die mit dem rein Mathematischen nur mittelbar zusammenhängen, die vielmehr stark an das Gebiet des Sprachlichen grenzen, nämlich die Fragen der Ausdruckweise und der Bezeichnungen.

Es wird nicht nur unseren jetzigen Schülern so gehen, sondern vielen, die die Schulbank schon lange verlassen haben, dass sie mit Grausen an die lateinischen und griechischen Ausdrücke denken, die sie einfach auswendig lernen mussten, ohne die sprachlichen Zusammenhänge zu kennen. Wie oft werfen unsere Schüler die Wörter Dividend und Divisor durcheinander, weil sie keine Ahnung vom Gerundivum und der Bedeutung der Silbe -or haben. Aber schliesslich ist es gerade entscheidend, welche Zahl der Zähler und welche der Nenner ist. Ebenso ist es wichtig zu wissen, wer Trassant, wer Trassat und wer Remittent eines Wechsels ist. Aber es ist nicht ganz leicht, die Bedeutung der Wörter durch längere Zeit hindurch zu behalten, wenn man die Formenlehre des Lateinischen nicht beherrscht. Diese Schwierigkeiten treffen jedoch nicht nur unsere Schule, sondern alle Realschulen und Gymnasien, die sich mit den klassischen Sprachen gar nicht oder nur wenig befassen.

Weil dadurch ein grösserer Aufwand an Arbeit unnötig vertan wird, geht das Bestreben in Deutschland schon lange dahin, deutsche

Ausdrücke einzuführen, deren Bedeutung uns geläufiger ist. Gleichzeitig reinigen wir unsere Sprache dadurch auch auf dem Gebiet der Mathematik und der Naturwissenschaften von entbehrlichen Fremdwörtern. Dieser Dienst an der Sprache ist nicht zu unterschätzen und wird deshalb von den amtlichen Stellen gefördert.

Aber nun kommt die Schwierigkeit für unsere St. Petrischule. Im Dänischen hat man auch damit begonnen, deutlichere, dänische Wörter an Stelle der Fremdwörter zu gebrauchen. Allerdings geht man nicht so entschieden vor und ist darum nicht so weit vorgedrungen wie im Deutschen. Z. B. steht in den dänischen Lehrbüchern fast durchgängig *Differens*, während im Deutschen sehr weitgehend der Ausdruck *Unterschied* gebraucht wird. Also müssen unsere Schüler lernen: *Differens* — *Forskæl*, deutsch: *Unterschied*. Noch verwickelter werden die Verhältnisse, wenn die deutschen und dänischen Ausdrücke neben den fremden angewandt werden, z. B.: *Wert des Bruches*, *Quotient*, *Brøkens Værdi*, *Kvotient*. Ähnlich genau muss man aufpassen, wenn es sich um die *Hypotenuse* und *Kathete* handelt, für die wir deutsch auch *Spannseite* und *Lotseite* sagen, die aber dänisch *Hypotenuse* und *Katete* (ohne *h*) geschrieben werden.

Die Schüler müssen schon gewaltig Ordnung in ihrem Köpfchen halten, wenn sie sich, ohne anzuecken, durch diese Klippen hindurchfinden wollen. Aber leider ist damit das Mass der Schwierigkeiten noch nicht ganz erschöpft.

Eine besonders verhängnisvolle Art von Verwechslungen kommt dann vor, wenn für denselben Begriff im Dänischen und im Deutschen verschieden gebildete Wörter gebraucht werden oder wenn der gleiche Ausdruck in den beiden Sprachen verschiedenes bedeutet. Das auffallendste Beispiel dafür sind die Begriffe, die mit dem *Kreis* zusammenhängen. Im Deutschen bedeutet »*Umkreis*« den einem Vieleck umbeschriebenen *Kreis*; wir sprechen etwa vom *Umkreis* eines *Dreiecks*, eines *regelmässigen Achtecks* usw. Wenn aber im Dänischen von »*Omkreds*« die Rede ist, ist der *Kreisumfang* gemeint. Das gebräuchlichste Wort für *Kreis* ist im Dänischen *Cirkel*; wenn wir aber den *Zirkel* meinen, müssen wir im Dänischen *Passer* sagen. Dabei ist gleichzeitig zu bemerken, dass infolge der häufigen Ähnlichkeit des Dänischen und Deutschen Unterschiede in der Schreibweise oft sehr geringfügig und deshalb mitunter schwer zu merken sind.

Möglichkeiten der Verwechslung sind also genügend vorhanden. Es bedarf wohl keines besonderen Hinweises, dass sie auch reichlich ausgenützt werden und dass ein gut Teil der Aufmerksamkeit und der Zeit durch diese Schwierigkeiten in Anspruch genommen wird.

Nach diesen Betrachtungen drängt sich die Frage auf: Warum vermeiden wir nicht so weit wie möglich diese unliebsamen Quellen des Verdrusses? Warum verlangen wir von unseren Schülern, dass sie sich damit auseinandersetzen?

Dazu ist zu sagen: Unter der Voraussetzung, dass die geistigen Anlagen und Fähigkeiten des Schülers den erhöhten Anforderungen entsprechen, hat er in mehrfacher Hinsicht Nutzen davon.

Es wurde erwähnt, dass eine grosse Ordnung im Begriffsbestand herrschen muss, wenn im entscheidenden Augenblick das entscheidende Wort zur Hand sein soll. Dass dieses Ziel ausser im rein Mathematischen auch in der sprachlichen Ausdrucksweise angestrebt wird, ist zweifellos von Wichtigkeit. Denn die erlangte Wendigkeit bietet in allen möglichen Lagen eine Reihe von Vorteilen, sei es nur für den Hausbedarf, sei es für den Kaufmann, den Techniker oder Wissenschaftler. Wie oft werden wir genötigt, fachliche fremdsprachige Bücher oder Zeitschriften zu benützen. Dann ist durch das frühzeitige üben in dieser Richtung das Einarbeiten sehr erleichtert.

Wenn es unsere Schule zugleich mit der Erfüllung der dänischen Belange als ihre besondere Aufgabe ansieht, den deutschen Schülern den Zugang zur Geisteswelt ihres Vaterlandes zu öffnen und den dänischen Schülern den Weg zum tieferen Verständnis des Deutschen zu ebnen, dann gehen wir trotz der Nachteile den aufgezeigten Schwierigkeiten, solange sie bestehen, nicht aus dem Wege; dann ist aber das Meistern des Sprachlichen auch auf dem Gebiete der Naturwissenschaften eine Bedingung, die mit zuerst erfüllt sein muss.

So leiten wir die Berechtigung der grösseren Anforderungen zum Nutzen für alle die ab, die ihnen gewachsen sind.

Dr. G.

SVØMNING

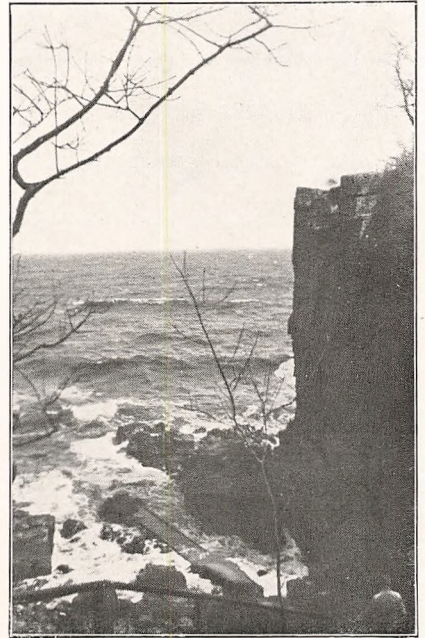
I Skoleaarene 1935/36 — 36/37 og 37/38 indførte Skolen forsøgsvis Undervisning i Svømning med Eleverne i Melleskolen i Frederiksberg Svømmehal. — Da Svømmehallen imidlertid daglig er optaget fra Kl. 8—15 af Kommunen, kunde obligatorisk Svømmeundervisning ikke indføres, men Skolen maatte lade det være en frivillig Sag, om Eleverne ønskede at deltage i Undervisningen, men havde de meldt sig, var det naturligtvis Tjeneste, og Fritagelse kunde ikke tillades uden gyldig Grund. Men paa Grund af Elevernes ret store Belastning med Skolearbejde og det sene Tidspunkt for Fastlæggelsen af Undervisningen, nemlig fra Kl. 15—17 — i hvilket Tidsrum Svømmehallen iøvrigt er ret stærkt besøgt af Gæster, hvilket i høj Grad besværliggjorde Undervisningen —, samt den ret lange Vej fra Skolen til Svømmehallen og for mange Elever den lange Vej fra Svømmehallen til Hjemmet efter endt Svømmeundervisning, vandt Forsøget ikke helt Forældrenes Tilslutning, og Skolen har derfor i hvert Fald foreløbig maattet overlade til Forældrene selv at sørge for deres Børns Uddannelse i Svømning.

C. V. Jelsbo.



Das Stahlross
streikt.

Die Brandung arbeitet
an den Helligdomsklippen.



Auf Ducodde.

UNSERE RÄDER ROLLEN ÜBER BORNHOLM

Wenige Bilder genügen, um unsere Drei-Tage-Fahrt nach Bornholm zu kennzeichnen. Denn zwei treue Begleiter hatten wir: strahlenden Frühlingssonnenschein und stürmischen Nordostwind, der eisig über die Insel brauste und Blüten und Laub noch in die Knospen zurückschreckte, so dass nur die ersten Frühlingsboten Veilchen, Anemonen und Himmelschlüssel bescheiden im Schutze des Waldes zu blühen wagten. Dieser alljährlich neue, erhabene Widerstreit von drängendem Leben und Sonnenschein mit dem rauhen Wind gab den Tagen sein Gepräge.

Am ersten Morgen:

Das also war Bornholm! Vom Aussichtsturm auf dem Rytterknægt konnten wir fast die ganze Insel überschauen. Viel Unterschied gegenüber Sjælland war von oben nicht zu sehen: hügeliges Land, Wald, Heide, Wiesen, Felder. Die Höfe lagen alle verstreut, nur um die Kirchen hier und da waren die Siedlungen dichter. Und rings um die Insel, die übrigens grösser war, als wir bei der Abmessung der Tageswege angenommen hatten, dehnte sich das weite Meer.

Doch die kahlen Granitklippen, die wir schon auf dem Wege von Rønne her in den Wiesen gesehen hatten, und die senkrechten Felswände im Echotal, das nicht weit vom Turm lag, deuteten darauf hin, dass unter der dünnen oberen Schicht andere Gesteinsarten lagen. Diese kennenzulernen, waren wir nach Bornholm gekommen. So zeigte sich in den ersten Stunden schon Gleichheit und Verschiedenartigkeit der Landschaft eindringlich genug, dass es sicher nicht schwer werden würde, unsere Aufgabe zu lösen.

Sonnabend nachmittag auf der Landstrasse nach Nexø:

Meter um Meter nur kamen wir vorwärts, denn der Wind drückte uns beinahe herunter von den Rädern, so dass wir selbst dann, wenn es wirklich einmal ein Stückchen bergab ging, noch stemmen mussten, um überhaupt von der Stelle zu kommen. Und kalt war es! Die Sonne steckte den ganzen Tag hinter den Wolken, durch die sie nur selten hindurchlugte. Zum Überfluss trieb der Wind uns auch noch einen feinen, schneidenden Sand ins Gesicht. Ein grausiges Stück Weg!

Aber endlich zeigte der Wegweiser doch den Seitenweg zur Herberge (Nur noch 3 km!). Nicht viel später entschädigte die dampfende Schüssel für alle Anstrengungen. Nun, der Hunger liess nichts zu wünschen übrig.

Bevor wir auf unserem luftigen Dachboden in die Schlafsäcke krochen und uns gut in die Decken einpackten, musterten wir noch einmal die Funde des Tages. Es waren zwar nur Steine aus den Kalk-, Schiefer- und Sandlagern von Arnager und aus dem Læsaaal. Aber in ihrer Verschiedenartigkeit und mit ihren Abdrücken aus der Frühzeit der Erde machten sie uns doch Freude. Mit einer leisen Vorahnung von Forscherfreude schliefen wir bald und tief ein.

Sonntag — Sonnentag!

Unterhalb des Leuchtturmes von Hammeren hatten wir ein herrliches Rastplätzchen gefunden: im Windschatten einer Granitklippe packten wir aus, was noch gegessen werden musste. Da die Mütter viel zu gut gesorgt hatten, wurde es ein anstrengendes Essen mit wenig Brot, aber umso mehr Aufstrich. Wer will noch Butter? Hier ist noch Wurst! Die Marmelade schmeckte zum Kringle ausgezeichnet.

Während wir so alle Hände voll zu tun hatten, schweifte der Blick hinunter über die Granitklippen, über die sich teilweise eine dichte Decke von Heidekraut zog, hinaus auf das Meer. Draussen kämpften die Dampfer gegen die hoch aufspritzenden Wellen.

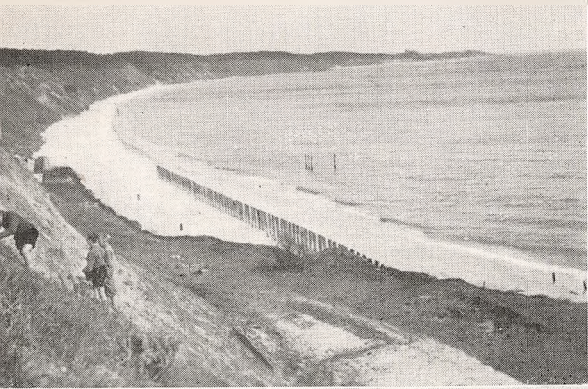
So schön war es, in der Sonne zu liegen und einmal nicht das Pedal treten zu müssen, dass der Aufbruch sehr schwer fiel. Aber wir hatten ja erst die Hälfte des Weges hinter uns: von Gudhjem, dem sauberen Städtchen am steilen Hang, längs der Nordostküste an den wild zerrissenen Helligdomsklippen vorbei, in denen die Brandung ganz besonders wütend schäumte. Vor uns lag noch die Strecke bis Rønne zum Schiff. Schönes erwartete uns auf diesem Stück. Die mächtigen Ruinen von Hammershus, die zerklüfteten Felsen an den Löwenhäuptern und — der gute Weg mit Rückenwind!

Nun sitzen wir wieder daheim. Wir zeichnen unsere Wege in die Karte von Bornholm und sehen dabei, dass wir an alle Ecken und Kanten gekommen sind. Aber vieles haben wir nur flüchtig gesehen, und alles hat uns gefallen, so dass nach diesen drei Tagen der Wunsch bleibt: Das soll nicht das letztemal gewesen sein, dass wir Bornholm erlebt haben, die Klippeninsel in Sonne und Wind!

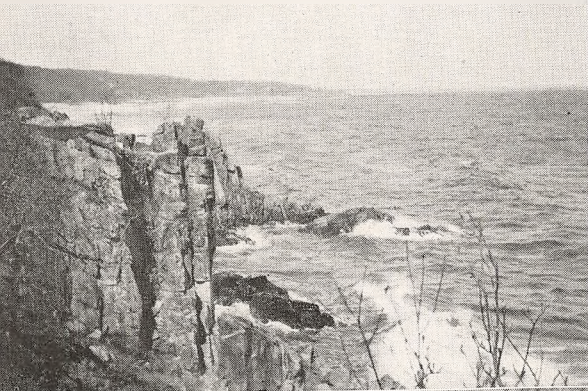
Dr. G.

Schon in Kopenhagen hatten wir gelernt, dass Bornholm das geologische Paradies Dänemarks ist. Nach wenigen Kilometern Radfahrt zeigte sich für den genaueren Beobachter auch wirklich ganz auffallend der Unterschied des Gesteins in Bezug auf Mannigfaltigkeit und Aussehen im Vergleich zum übrigen Dänemark.

Den Hauptanteil am Aufbau der Insel hat der Granit, der das ganze Gebiet nördlich der Linie Rønne—Aakirkeby—Nexø ausfüllt. Nur in diesem Teil Dänemarks finden wir Urgestein. Allerdings ist es gröss-



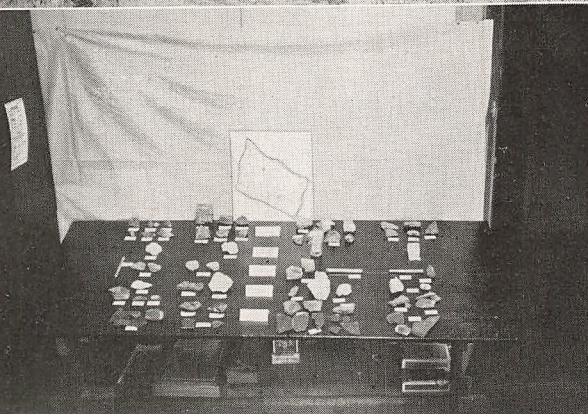
In den Klinten
bei Arnager.



Helligdomsklippen
an der NO-Küste.



Im Kaolinbruch
bei Rønne.



Die Ausbeute
an Gesteinen.

tenteils mit Moränenbildungen bedeckt und tritt in ausgedehntem Masse nur an den Küsten (z. B. bei den Helligdomsklippen, bei St. Johns Kapel und Vang), auf Hammeren und bei Hammershus zu Tage.

Während die wesentlichen Bestandteile des Granites im ganzen Gebiet die gleichen sind, unterscheidet man nach Kristallisationsform, Korngrösse, Farbe 7 Arten, die infolge ihres Vorkommens und Aussehens auf Alter und Entstehungsweise schliessen lassen. Ausser dem Svanekegranit haben wir alle 6 Arten gefunden: den gestreiften Granit, der die verbreitetste Art ist, den dunklen Vanggranit mit seinen grobkörnigen, rötlichen Pegmatitgängen, den feinkörnigen Hammergranit, den Rønnegranit, den Paradisbakkgranit und schliesslich den Almindingegranit.

Auch das Kaolin, ein Verwitterungsprodukt des Granits, das die Grundlage für die keramische Industrie der Insel bildet, haben wir in einem Bruch bei Rønne aufgesucht.

Südlich der Linie Rønne—Aakirkeby—Nexø lagern die jüngeren Gesteinsarten, die wir vor allem an drei Stellen untersuchten.

In der Nähe der Jugendherberge wurde Nexösandstein gebrochen, der eine deutliche rot-grüne Schichtung aufwies. Die andere Fundstelle lag bei Arnager an der Südwestküste der Insel. Dort galt unsere Aufmerksamkeit dem Arnagerkalkstein, der hohe, sehr brüchige Klinte bildet, und dem Grønsand, der seine Farbe wie der grüne Schiefer durch Glaukonit erhalten hat.

Aber damit waren wir noch nicht zufrieden. So glückte es uns, nach einigem Suchen in Schieferknollen Graptolithen zu entdecken. Das gab eine grosse Freude, als immer neue und schönere Stücke mit diesen Versteinerungen und Abdrücken beim Zerschlagen der Knollen zum Vorschein kamen. Wir haben eine ganze Anzahl solcher Stücke mitgenommen, weil auch der Fernerstehende und unsere kleinen Kameraden diese feinen Überreste aus einer längst vergangenen Zeit ganz gern einmal staunend betrachten.

Auch das Gebiet längs des Læsaa ist eine geologische Fundgrube. Denn dort haben auf engem Raum einige Verwerfungen stattgefunden, sodass dicht beieinander verschiedene Gesteine an der Oberfläche liegen, z. B. Schiefer- und Kalkarten.

Obwohl wir bei weitem nicht erschöpfend in die geologischen Verhältnisse Bornholms eingedrungen sind, können wir wohl mit der Ausbeute der drei Tage zufrieden sein, denn das Wichtigste haben wir kennengelernt. Und weil wir selber gesucht und gefunden haben, haben wir gern unsere 10 kg Steine nach Hause getragen. Mit der Erinnerung an die landschaftlichen Schönheiten bewahren wir gleichzeitig ein Stück genaueres Wissen um die Insel Bornholm.

*(gekürzt nach den Arbeitberichten von
Denk, v. Seidlitz, Spiegelhauer, I. G. m.)*

REALEXAMEN JUNI 1938

Nr.	Es bestanden	Geboren	Jahreszeugnis	Examenszeugnis	Resultat	Weitere Schulausbildung oder Beruf
1	Becker, Karl Heinz	6. 4. 22	6,97	6,86	6,92 = mg	Kaufmännische Lehre
2	Bruhn, Herluf	2. 2. 22	7,26	6,86	7,06 = mg	Kaufmännische Lehre
3	Christensen, Bernhard	19. 9. 21	6,02	6,36	6,19 = mg÷	Kaufmännische Lehre
4	Christiansen, Else	26. 3. 21	6,88	6,72	6,80 = mg	Kaufmännische Lehre
5	Dose, Solveig	29. 3. 22	6,77	6,31	6,54 = mg÷	Pensionat in England
6	Eppenstein, Raimund	7. 10. 21	6,26	6,22	6,24 = mg÷	Technische Schule
7	Fröhberg, Ralf	30. 8. 21	6,62	6,26	6,44 = mg÷	Kaufmännische Lehre
8	Heine, Gerhard	3. 2. 22	6,95	7,00	6,98 = mg	Kaufmännische Lehre
9	Henriksen, Edith	6. 9. 21	6,56	6,19	6,38 = mg+	Handelsschule
10	Körner, Walter	25. 4. 22	7,00	5,17	6,09 = mg÷	Gymnasium
11	Maage, John	18. 4. 21	7,15	6,94	7,05 = mg	Gymnasium
12	Petersen, Claus	1. 9. 22	6,54	6,03	6,29 = mg÷	Kaufmännische Lehre
13	Raaschou, Viggo	13. 12. 21	6,49	6,94	6,72 = mg	Kaufmännische Lehre
14	Spinzig, Eva	10. 6. 22	7,60	7,31	7,46 = mg+	Handelsschule
15	Steege, Jørgen	14. 12. 21	7,26	6,92	7,09 = mg	Kaufmännische Lehre

MITTELSCHULEXAMEN JUNI 1938

Nr.	Es bestanden:	Geboren	Jahres- zeugnis	Examens- zeugnis	Resultat	Weitere Schulausbil- dung oder Beruf
1	Arnvang, Helge	10. 7. 22	5,67	5,97	5,82 = g+	Kaufmännische Lehre
2	Bock, Hans	9. 4. 23	5,81	6,03	5,92 = g+	Realklasse
3	Denk, Franz	5. 4. 23	7,64	7,58	7,61 = ug :	Gymnasium
4	Erichs, Gerhard	19. 6. 21	6,62	6,94	6,78 = mg	Techniker
5	Erlund, Gert	18. 8. 22	5,57	6,21	5,89 = g+	Realklasse
6	Fraenkel, Wolfgang	10. 3. 23	4,93	5,09	5,01 = g	Kaufmännische Schul- ausbildung
7	Jacobsen, Helmer	7. 10. 23	6,47	5,50	5,99 = g+	Realklasse
8	Jensen, Mogens	29. 10. 22	5,87	5,36	5,62 = g+	Realklasse
9	Lischke, Gerhard	3. 7. 22	7,09	7,22	7,16 = mg	Gymnasium
10	Meyer, Ernst	22. 2. 22	5,91	4,64	5,28 = g	Realklasse
11	Nielsen-Ohlsen, Hans	9. 7. 23	5,27	5,28	5,28 = g	Gymnasium
12	Parthum, Werner	13. 4. 23	6,55	6,30	6,43 = mg÷	Gymnasium

13	Pedersen, Inger	21. 2. 23	6,06	6,56	6,31 = mg÷	Gymnasium
14	Rasmussen, Doris Preben	3. 3. 23	7,46	7,64	7,55 = ug÷	Realklasse
15	Rasmussen, Ebba	30. 11. 22	6,44	5,87	6,16 = mg÷	Realklasse
16	Schönberg, Kurt	6. 6. 23	7,38	7,44	7,41 = mg+	Gymnasium
17	v. Seidlitz, Arne	18. 8. 22	6,71	6,33	6,52 = mg÷	Gymnasium
18	Selchau-Hansen, Helge	29. 1. 22	5,91	6,61	6,26 = mg÷	Realklasse
19	Ries, Käthe	11. 1. 23	6,71	6,14	6,43 = mg÷	Kontor
20	Seidel, Birgit	3. 1. 22	5,44	4,92	5,18 = g	Realklasse
21	Spiegelhauer, Heinz	20. 1. 23	7,42	7,36	7,39 = mg+	Gymnasium
22	Tiedemann, Carl Heinz	10. 11. 23	6,52	5,76	6,14 = mg÷	Realklasse
23	Tuldava, Juhan	23. 8. 22	7,73	7,75	7,74 = ug÷	Gymnasium
24	Voss, Elith Herbert	4. 12. 22	6,05	5,42	5,74 = g+	Realklasse
25	Wissenberg, Lilian	12. 5. 22	6,63	6,33	6,48 = mg÷	Gymnasium
26	Wolffe, Harry	5. 1. 23	6,93	6,79	6,86 = mg	Realklasse

DEUTSCHE SCHLUSSPRÜFUNG JUNI 1938

Nr.	Name des Prüflings	Examensresultat	Weitere Schulausbildung oder Beruf
1	Denk, Franz	mit Auszeichnung bestanden	Gymnasium
2	Lischke, Gerhard	mit gut bestanden	Gymnasium
3	Parthum, Werner	bestanden	Gymnasium
4	Schönberg, Kurt	bestanden	Gymnasium
5	von Seidlitz, Arne	bestanden	Gymnasium
6	Spiegelhauer, Heinz	mit gut bestanden	Gymnasium
7	Tiedemann, Carl Heinz	bestanden	Realklasse
8	Tuldava, Juhan	mit Auszeichnung bestanden	Gymnasium
9	Rasmussen, Ebba	bestanden	Realklasse
10	Wissenberg, Lilian	bestanden	Gymnasium
11	Becker, Karl Heinz	bestanden	Kaufmännische Lehre
12	Bruhn, Herluf	mit gut bestanden	Kaufmännische Lehre
13	Heine, Gerhard	mit gut bestanden	Kaufmännische Lehre
15	Körner, Walter	mit gut bestanden	Gymnasium
16	Maage, John	mit Auszeichnung bestanden	Gymnasium
17	Petersen, Claus	bestanden	Kaufmännische Lehre
18	Christiansen, Else	bestanden	Kaufmännische Lehre
19	Dose, Solveig	bestanden	Pensionat in England
20	Spinzig, Eva	mit Auszeichnung bestanden	Handelsschule



Ministerialrat Dr. Huhnhäuser
vom Reichserziehungsministerium in Berlin, der Reichs-
beauftragte für die deutsche Schlussprüfung 1937, 1938 und
1939.

DIE SCHRIFTLICHEN AUFGABEN FÜR DIE DEUTSCHE SCHLUSSPRÜFUNG 1939

Deutsch (zur Wahl).

1. Ein Tag des vergangenen Jahres, den ich nicht vergessen habe.
2. Was ich aus meiner Sammlung lerne.
3. Wie ich mir mein eigenes Zimmer einrichten würde.

Dänisch.

Storbyen i de tidlige Morgentimer. (Aufsatz).

Englisch.

A Clever Escape. (Nacherzählung).

Mathematik.

1. Löse: $x^3 - (x-1)^3 = 397$ und mache die Probe.
2. Ein Mann erbt 3095,60 M, und legt dies Geld so an, dass er $3\frac{1}{3}$ % p. a. Zinsen erhält. Nach 9 Monaten erwirbt er weitere 2241,41 M und er hebt jetzt das erste Geld mit den Zinsen ab. Wieviel Geld besitzt er nun im ganzen? — Er bringt alles Geld auf eine Bank und erhält monatlich 16,92 M Zinsen. Wieviel % p. a. Zinsen gibt die Bank?
3. Konstruiere ein Viereck ABCD aus der Diagonale $AC = 10$ cm, der Seite $AB = 6$ cm, der Seite $CD = 5$ cm und $\angle ACD = 60^\circ$. Das Lot von B auf die Diagonale AC schneidet diese in M, und $BM = 4,8$ cm ist auch gegeben. (M liegt zwischen den Punkten A und C) — Konstruiere dann den Kreis durch B, C und D.

DIE SCHRIFTLICHEN AUFGABEN DES DÄNISCHEN REALEXAMENS 1939

Dansk Stil.

Forskellige Klima- og Plantebælters Indflydelse paa Beboernes Levevis.

eller:

Hvordan kan Ungdommen anvende Fritiden paa en god Maade?

Tysk (Genfortælling).

Der Rabe in Merseburg als Dieb.

Regning og Matematik.

1. En Kulhandler i Danmark importerer fra England 5600 hl. Kul à 1 sh $1\frac{1}{2}$ d; Omkostningerne udgør ialt $28\frac{1}{7}$ % af Indkobsprisen. Beregn Kulhandlerens samlede Udgifter i danske Penge, naar 1 £ = 20 sh = 240 d = 22,40 Kr. Kulhandleren sælger Partiet med en Fortjeneste af 10 %. Hvor stor bliver hans Salgspris pr. hl, naar han regner med et Svind paa 56 hl? Nogen Tid senere importerer han 4400 hl Kul, ligeledes fra Eng-

land. Han regner denne Gang med et Svind paa 44 hl, en Salgspris af 2,00 Kr. pr. hl og en Fortjeneste af 10 %.

Til hvor stort et Beløb i danske Penge maa han ansætte de samlede Udgifter for hele Partiet?

Naar han yderligere ansætter Omkostningerne til i alt $33\frac{1}{3}$ % af Indkøbsprisen, hvor meget kan han da betale i Indkøbspris pr. hl i engelske Penge, naar Kursen nu er: 1 £ = 21,60 Kr.?

2. A indsatte d. $\frac{11}{6}$ og $\frac{11}{12}$ i hvert af Aarene 1935, 1936 og 1937 500 Kr. i en Bank, der tilskrev Renter paa de nævnte Datoer med $1\frac{1}{2}$ % hver Gang.

Hvor stort et Beløb udgjorde Summen af de ovennævnte Indskud med Renter og Renters Rente d. $\frac{11}{12}$ 1937, efter at A havde indsat de 500 Kr. for sidste Gang?

D. $\frac{11}{6}$ 1938 hævede A 2000 Kr. Hvor stort et Beløb havde han derefter staaende i Banken?

3. Reducer

$$V \frac{(3x-2) \cdot (2x^2-13x+15)}{3x^2-17x-10} + \frac{9}{2x-3}$$

idet $x = 2$, skal man angive Værdien af det reducerede Udtryk som en Brøk med rational Nævner.

DIE SCHRIFTLICHEN AUFGABEN DES DÄNISCHEN MITTELSCHULEXAMENS 1939

Dansk Stil.

Om Biernes Liv, og hvordan de gør Nytte.

Dansk Genfortælling.

Dragomanen i Aleksandria.

Regning.

1. En Ruledamper befordrer et Aar 36528 Passagerer, hvoraf 13464 er Børn. Billetprisen er for voksne 2,40 Kr. og for Børn 1,25 Kr. Ved Befordring af Post og Gods indtjenes samme Aar 38644 Kr. Find den samlede Indtægt ved Befordring af Passagerer, Post og Gods dette Aar.

Udgifterne ved Driften samme Aar fordeler sig saaledes:

750 Tons Kul à 62,45 Kr. pr. Ton,

Lønninger 38400 Kr.,

Andre Udgifter 17392,50 Kr.

Find Overskuddets Størrelse og angiv, hvormange pCl. (1. Dec.) dette udgør af de samlede Udgifter.

Det følgende Aar sælges ialt 40726 Billetter. Antallet af Voksenbilletter er 5902 større end Antallet af Børnebilletter. Find den samlede Indtægt ved Billetsalget dette Aar, naar Billetpriserne er uforandrede.

2. En Jernbanevogn til Benzintransport har Form som en Cylinder, hvis indvendige Diameter er 1,6 m, og hvis Længde (maalt indvendig) er 9,45 m.

Hvor mange hl Benzin kan Vognen rumme?

Fra Vognen tappes 118,3 hl Benzin over i en kasseformet Beholder med kvadratisk Bund. Benzinens Overflade stiger derved 1,12 m i Beholderen. Find Længden af Siden i Beholderens kvadratiske Bund.

En Cylinder med Diameteren d og Højden h har Rumfanget $\frac{11}{14} d^2 h$. En Kasses Rumfang er Produktet af Længde, Bredde og Højde.

Matematik.

1. Reducer Udtrykket

$$\frac{x + \frac{1}{x}}{x - \frac{1}{x}} - \frac{x - \frac{1}{x}}{x + \frac{1}{x}}$$

og find Værdien af det,

a) naar $x = \sqrt{2}$,

b) naar $x = -\sqrt{2}$,

c) naar $x = \frac{1}{\sqrt{2}}$.

2. Konstruer $\triangle ABC$ af $\angle A = 67\frac{1}{2}^\circ$, $BD = 1,5$ cm og $DC = 3,5$ cm, idet D er Fodpunktet af Højden paa BC , og D ligger mellem B og C .

Konstruer dernæst et Punkt O paa Højden AD , saaledes at $AO = \frac{3}{5} \cdot AD$.

Træk en Linie gennem O parallel med BC og kald dens Skæringspunkt med AB for M og dens Skæringspunkt med AC for N .

Beregn OM og ON .

LEHRVERFASSUNG

Grundschule.

Realschule.

Gymnasium.

Fach	1. u.	2. u.	3. u.	4. u.	5. u.	I	II	III	IV	Realkl.	I G s.	I G m.	
Religion		1	1	1	1	2	2	1	1	÷	1		
Deutsch	20 Stunden Anfangsunterricht	7	7	6	6	4	4	5	5	5	4	3	
Dänisch		5	5	5	6	5	5	} 5	} 5	5	4		
Schwedisch													÷
Englisch							4	3	3	3	4	4	÷
Französisch											4 wahlfrei	4	
Latein										4 wahlfrei		4	÷
Altertumskunde												1	
Deutsche Geschichte						} 1	} 1	} 2	} 2	} 2	} 2	3	
Weltgeschichte													
Nordische Geschichte						1		1	1	1	1	3	
Mathematik		5	5	5	4	4	5	6	7	6	2	6	
Erdkunde			1	1	2	2	2	2	2	2	÷	2	
Physik						2	2	2	} 2	} 2	} 2	} 6	
Chemie													
Biologie				2	2	2	2	2	2	2	÷	÷	
Zeichnen				1	1	2	2	1	2	1	÷	÷	
Handarbeit	2	2	2	2	2	2	2	2	2	÷	÷	÷	
Werkunterricht	2	2	1	1	1	1	1	1	1 wahlfrei		÷	÷	
Leibesübungen der Knaben		} 2	3	3	3	4	3	4	4	4			
Leibesübungen der Mädchen			2	2	2	3	2	2	2				
Musik			1	1	2	2	2	1	÷	÷	2		
Schreiben		2	2	2	1	1	1	1	÷	÷			
Chor						1							
Zahl der Wochenstunden	22	24	26	28	31+1	36+1	37+1	37+1	36 (40)+1	34 (38)+1	38 + 1	39 + 1	

DIE SCHÜLERZAHL AM 15. APRIL 1939

Klasse	Gesamtzahl	Davon		Staatsangehörigkeit			Muttersprache				Religion			
		Knaben	Mädchen	Dänisch	Deutsch	Sonstig	Dänisch	Deutsch	50 %	Sonstig	evang.	kath.	jüd.	Sonstig
1 u.	22	11	11	11	10	1 Danzig	13	8	1	—	22	—	—	—
2 u.	16	8	8	9	7	—	8	6	2	—	15	1	—	—
3 u.	32	18	14	17	12	1 staatenlos 2 Island	15	11	5	1 ungarisch	30	1	1	—
4 u.	33	22	11	24	8	1 staatenlos	22	6	4	1 ungarisch	31	1	1	—
5 u.	20	6	14	11	9	—	13	7	—	—	20	—	—	—
I.	29	16	13	21	5	1 Frankreich 1 Holland 1 staatenlos	16	12	—	1 französ.	26	2	—	1 Dissident
II.	30	16	14	20	8	1 Estland 1 staatenlos	16	13	—	1 ungarisch	28	—	1	1 Dissident
III.	30	13	17	16	13	1 Schweiz	15	14	—	1 schwed.	28	1	1	—
IV.	28	13	15	16	11	1 England	16	10	1	1 englisch	24	2	2	—
R.	12	9	3	11	1	—	11	—	1	—	11	1	—	—
I Gs.	5	3	2	2	3	—	1	4	—	—	5	—	—	—
I Gm.	7	6	1	2	4	1 Estland	2	5	—	—	5	1	—	—
	264	141	123	160	91	13	148	96	14	6	246	10	6	2

LEKTÜRE

(ausserhalb der eingeführten Lesebücher).

DEUTSCH.

- I. G. m. und I. G. s. gemeinsam: Frühe Deutschheit. — Das Nibelungenlied. — Pleyer: Im böhmischen Wind. — Kleist: Die Hermannsschlacht. — Grimm: Von der deutschen Not. —
- I. G. m. Wegner: Mit Motorboot und Schlitten in Grönland. — Luserke: Das Wrack des Raubschiffes. — Menzel: Kämpfe um Rohrstadt. —
- I. G. s.: Schiller: Maria Stuart. — Walter von der Vogelweide: — Kleist: Michael Kohlhaas. — Keller: Frau Regel Amrain und ihr Jüngster. —
- R: Hauser: Die Flucht des Ingenieurs.
- IV: Keller: Kleider machen Leute. — Keller: Die drei gerechten Kammacher. — Schiller: Wilhelm Tell. — Schiller: Die Jungfrau von Orleans.
- III: H. E. Asbeck: Die Insel der Geächteten. — Beumelburg: Mit 17 Jahren vor Verdun. — R. Italiaander: Erlebnisse beim Segelflug.
- II: Hebbel: Eine Nacht im Jägerhause. — Schwab: Das Schloss in der Höhle Xa Xa. —

DÄNISCH.

- I. G. m. und I. G. s.: Holberg: Erasmus Montanus. — Wessel: Kærlighed uden Strømper. — Oehlenschläger: Helge. — Bang: Ved Vejen. —
- R: Oehlenschläger: Hakon Jarl. — Hauch: Søstrene paa Kinnekullen.
- IV: Holberg: Den politiske Kandestøber. —
- III: Paul Eipper: Øjne bag Gitret.
- I: Ingemann: Landsbybørnene.

ENGLISCH.

- I. G. s.: Shakespeare: Julius Cæsar. — Hawthorne: The Scarlet Letter. — Dickens: A Tale of Two Cities.
- R: R. Louis Stevenson: The Bottle Imp.
- IV: Everyday Life in England (Teubner, Leipzig).

LEHRBÜCHER DER ST. PETRI-SCHULE

Die Schulleitung bittet, die Schulbücher erst am 2. Schultage nach der Anweisung der Fachlehrer bzw. Klassenlehrer zu kaufen.

A. Grundschule.

1. Grundschulklasse.

Die St. Petri-Schulfibel, deren Blätter einzeln an die Schüler ausgegeben werden. Später ein kurzes Lesebuch, dessen Titel zur gegebenen Zeit mitgeteilt wird. — Büttner-Rose-Teichmann: Rechenbuch, Heft 1 (1. Schuljahr). Verlag Ferd. Hirt. Bestellnummer 3811.

2. Grundschulklasse.

Deutsches Lesebuch für Volksschulen. 2. Schuljahr. (VI). Verlag Lipsius und Tischer in Kiel. — Fossing, Skarvig og A. Sørensen: Børnenes danske Læsebog. Udg. B. 1. Del. — Fossing og Jørgen Jørgensen: Dansk Stil. 1. Del. — Büttner, Rose, Teichmann: Rechenbuch. Heft 2 (2. Schuljahr). Bestellnummer 3875.

3. Grundschulklasse.

Deutsches Lesebuch für Volksschulen. 2. Schuljahr. (VI). Verlag Lipsius und Tischer in Kiel. — W. Mühlner und Kern: Deutschkunde. Ausgabe A. Heft 1. — Fossing, Skarvig og A. Sørensen: Børnenes danske Læsebog. Udg. B. 2. Del. — Fossing og Jørgen Jørgensen: Dansk Stil. 2. Del. — J. Ottosen: Børnenes Fædrelands Historie. I. — Plan von Kopenhagen. — Büttners Rechenwerk: Rechenbuch für Schleswig-Holstein einschliesslich Lübeck und Eutin. Ausgabe A. Heft 3. (3. Schuljahr). Bestellnummer 4963. — Deutsche Singfibel von Adolf Strube, Verlag Merseburger und Co. Leipzig. — E. Jacobsen, V. Jensen og H. J. Larsen: Skolesangbogen.

4. Grundschulklasse.

Deutsches Lesebuch für Volksschulen. 3. und 4. Schuljahr (VI). Verlag Lipsius und Tischer in Kiel. — Mühlner und Kern: Deutschkunde. Ausgabe A. Heft 1. — Deutsche Rechtschreibung. — Fossing, Skarvig og Sørensen: Børnenes danske Læsebog. Udg. B. 3. Del. — A. Fossing og Jørgen Jørgensen: Dansk Stil. 3. Del. — J. Ottosen: Børnenes Fædrelandshistorie. I. — Christensen-Lau-

ridsen: Børnenes første Kort. — A. Büttner: Rechenwerk für Schleswig-Holstein. Ausgabe A, Heft 4. Bestellnummer 4964. — Schmeil: Naturkunde für Mittelschulen. Heft 1. — Deutsche Singbibel von Adelf Strube, Verlag Merseburger und Co., Leipzig. — E. Jacobsen, V. Jensen og H. J. Larsen: Skolesangbogen. — W. Armstroff: Evangelisches Religionsbuch.

5. *Grundschulklasse.*

Deutsches Lesebuch für Volksschulen. 3. und 4. Schuljahr. (VI). Verlag Lipsius und Tischer in Kiel. — W. Mühlner und Kern: Deutschkunde. Ausgabe A. Heft 1. — Deutsche Rechtschreibung. — Fossing, Skarvig og A. Sørensen: Børnenes danske Læsebog. Udg. B. 4. Del. — A. Fossing og Jørgen Jørgensen: Dansk Stil. 4. Del. — J. Oltosen: Børnenes Fædrelandshistorie. I. — W. Gehl: Geschichte für höhere Schulen. Unterstufe. — Debes-Schlee: Mittlerer Schulatlas. — Seydlitz: Geographie für höhere Lehranstalten. Kurzausgabe. Heft 1. — Wolff und Kerst: Rechnen für höhere Lehranstalten. 1. Teil. — Schmeil: Naturkunde für Mittelschulen. Heft 2. — A. Strube: Welch ein Singen, Musizieren. 1. Teil. — E. Jacobsen, V. Jensen og H. J. Larsen: Skolesangbogen. — W. Armstroff: Evang. Religionsbuch.

B. Mittelschule und Realklasse.

1. *Mittelklasse.*

Gerke, Laudien und Tobler: Deutsches Erbe. Lesebuch für höhere Lehranstalten. 2. Teil. — Probst—Caselmann: Deutsches Sprach- und Stilbuch für höhere Schulen. 1. Heft. — Deutsche Rechtschreibung. — Hansen og Heltoft: Dansk Læsebog. 1. — Learning English. Englisches Unterrichtswerk. C. 1. — Kaalund-Jørgensen og H. Kyrre: De Dankses Vej. — Gehl: Geschichte für höhere Schulen. Mittelstufe. Heft 1. — Ludvig Schmidt: Lærebog i Historie. 1. Del. — Debes—Schlee: Mittlerer Schulatlas. — Seydlitz: Geographie für höhere Lehranstalten. Kurzausgabe. Heft 2. — Wolff und Kerst: Rechnen für höhere Lehranstalten. 2. Teil. — Schmeil: Naturkunde für Mittelschulen. Heft 3. — Kleiber—Scheffler: Elementarphysik für die Unterstufe. — A. Strube: Welch ein Singen, Musizieren! 2. Teil. — E. Jacobsen, V. Jensen og H. J. Larsen: Skolesangbogen. — W. Armstroff: Evangelisches Religionsbuch. — Putzger: Kleiner Geschichts atlas. — Kaalund-Jørgensen, Larsen og Lundkvist: Dansk Grammatik og Stil for Mellemlklasserne. I.

II. *Mittelklasse.*

Gerke, Laudien und Tobler: Deutsches Erbe. Lesebuch für höhere Lehranstalten. 3. Teil. — Probst—Caselmann: Deutsches Sprach- und Stilbuch für höhere Schulen. 2. Heft. — Deutsche Rechtschreibung. — Hansen og Heltoft: Dansk Læsebog. II. — Learning English. Englisches Unterrichtswerk. C. 2. — Kaalund-Jørgensen og H. Kyrre: De Dankses Vej. — Gehl: Geschichte für höhere Schulen.

Mittelstufe. 2. Heft. — Ludvig Schmidt: Lærebog i Historie. 1. Del. — Debes—Schlee: Mittlerer Schulatlas. — Seydlitz: Geographie für höhere Lehranstalten. Kurzausgabe. Heft 2. — Wolff und Kerst: Rechnen für höhere Lehranstalten. 3. Teil. — P. T. Foldberg: Geometri for Mellemkolen. — Jessen og Smith: Aritmetik for Mellemkole. 1. Del. — Schmeil: Naturkunde für Mittelschulen. Heft 4. — Schmeil: Bestimmungstabellen. — Kleiber—Scheffler: Elementarphysik für die Unterstufe. — Henniger: Lehrbuch der Chemie für die Unterstufe. — A. Strube: Welch ein Singen, Musizieren. II. Teil. — E. Jacobsen, V. Jensen og H. J. Larsen: Skolesangbogen. — W. Armstroff: Evangelisches Religionsbuch. — Neues Testament. — Putzger: Kleiner Geschichtsatlas. — Kaalund-Jørgensen, Larsen og Lundkvist: Dansk Grammatik og Stil for Mellemkoleklasserne. I. og II.

III. *Mittelklasse.*

Gerke, Laudien und Tobler: Deutsches Erbe. Lesebuch für höhere Lehranstalten. 4. Teil. — Probst—Caselmann: Deutsches Sprach- und Stilbuch für höhere Schulen. 3. Heft. — Deutsche Rechtschreibung. — Hansen og Heltoft: Dansk Læsebog. III. — Kaalund-Jørgensen, Larsen og Lundkvist: Dansk Grammatik og Stil for Mellemklasserne. I. II og III. — J. Falbe Hansen og E. Keller: Svenske Læsestykker. — Learning English. Englisches Unterrichtswerk. C. 2. — Kaalund-Jørgensen og H. Kyrre: De Danskes Vej. — Gehl: Geschichte für höhere Schulen. Mittelstufe. 3. Heft. — Ludvig Schmidt: Lærebog i Historie. II. Del. — Putzger: Kleiner Geschichtsatlas. — Debes—Schlee: Mittlerer Schulatlas. — Seydlitz: Geographie für höhere Lehranstalten. Kurzausgabe. Heft 3. — C. C. Christensen: Geografi for Mellemkolen. II. — Jessen og Smith: Aritmetik for Mellemkole. 2. Del. — Friis-Petersen: Mellemkolens Regnebog. 3. Del. — P. T. Foldberg: Geometri for Mellemkolen. — Schmeil: Naturkunde für Mittelschulen. Heft 5. — Schmeil: Bestimmungstabellen. — Kleiber—Scheffler: Elementarphysik für die Unterstufe. — Henniger: Lehrbuch für die Unterstufe. — A. Strube: Welch ein Singen, Musizieren! 2. Teil. — E. Jacobsen, V. Jensen og H. J. Larsen: Skolesangbogen. — W. Armstroff: Evangelisches Religionsbuch. — Neues Testament.

IV. *Mittelklasse.*

Gerke, Laudien und Tobler: Deutsches Erbe. Lesebuch für höhere Lehranstalten. 5. Teil. — Deutsche Rechtschreibung. — Hansen og Heltoft: Dansk Læsebog. IV. — Kaalund-Jørgensen, Larsen og Lundkvist: Dansk Grammatik og Stil for Mellemklasserne. I. II. III. — J. Falbe Hansen og E. Keller: Svenske Læsestykker. — Learning English. Englisches Unterrichtswerk. C. 3. — Learning English. Abriss der englischen Grammatik. — Kr. Mikkelsen: Latinsk Lærebog for Mellemkolen. — Kaalund-Jørgensen og H. Kyrre: De Danskes Vej. — Gehl: Geschichte für höhere Schulen. Mittelstufe. 4. Heft. — Ludvig Schmidt: Lærebog i Historie. II. Teil.

— Putzger: Kleiner Geschichtsatlas. — Debes—Schlee: Mittlerer Schulatlas. — Seydlitz: Geographie für höhere Lehranstalten. Kurzausgabe. 3. Heft. — C. C. Christensen: Geografi for Mellem-skolen. II. — Fr. Friis-Petersen og W. Jensen: Mellem-skolens nye Regnebog. — Jessen og Smith: Aritmetik for Mellem-skolen. III. Medv. Fr. Friis-Petersen. — P. T. Foldberg: Geometri for Mellem-skolen. — Schmeil: Naturkunde für Mittelschulen. Heft 6. — Schmeil: Bestimmungstabellen. — Kleiber—Scheffler: Elementar-physik für die Unterstufe. — Henniger: Lehrbuch der Chemie für die Unterstufe. — Rasmussen og Simonsen: Organisk Kemi. — W. Armstroff: Evangelisches Religionsbuch. — Neues Testament.

Realklasse.

Gerke, Laudien und Tobler: Deutsches Erbe. Lesebuch für höhere Lehranstalten. 6. Teil. — Hansen og Heltoft: Dansk Læsebog. V. — Learning English. Englisches Unterrichtswerk. C. 3. — Learning English. Abriss der englischen Grammatik. — N. Chr. Nielsen og Frantz Hoffmann: Fransk Begynderbog (Hagerups Forlag XIV. Udg.), — P. Munch: Mindre Lærebog i Samfundskundskab. — W. Thejll: Historien efter 1848. — Gehl: Geschichte für höhere Schulen. Mittelstufe. 4. Heft. — Andersen og Vahl: Erhvervsgeografi. — Seydlitz: Geographie für höhere Lehranstalten. Kurzausgabe. Heft 5. — Jessen og Smith: Matematik og Regning for Realklassen. — Friis-Petersen og Jessen: Realklassens Regnebog. — Dr. Rabes und Dr. Löwenhardt: Leitfaden der Biologie. — Sundorph: Fysik for Realklassen. — Debes — Schlee: Mittlerer Schulatlas. — Putzger: Kleiner Geschichtsatlas. — Neues Testament. — Kaalund-Jørgensen, Larsen og Lundkvist: Dansk Grammatik og Stil for Mellemklasserne. I. II. III.

C. Gymnasium.

I. G s und I. G m gemeinsam.

Dänisch: Georg Christensen: Kortfattet Lærebog i den danske og norske Litteraturs Historie til Brug for Seminarier og Gymnasier. 4. Udg. — Falskenstjerne: Haandbog i den danske Litteratur med Udvalg af norsk Digtning. I. 4. Udg. — Vagn Falkenstjerne: Kommentar til Haandbog i den danske Litteratur. Hefte I. 4. Udg. Hefte II. 2. Udg. Hefte III. 2. Udg. — Rehling og Hasselberg: Svenske Forfattere. 2. Udg. — Ordliste til samme. — Erik Oxenvad: Vort Sprog. I. 2. Udg. — Holberg: Erasmus (Danskklærerforening). — Wessel: Kærlighed uden Strømper (Danskklærerforening). — Oehlenschläger: Helge (Danskklærerforening).

Französisch: N. Chr. Nielsen og Frantz Hoffmann: Fransk Begynderbog (Hagerups Forlag. XIV. Udg.). — N. Chr. Nielsen: Fransk Skolegrammatik (Hagerups Forlag. IX. Udg.). — Choix de Poésies Françaises (Gedichtsammlung Verlag Velhagen und Klasing Leipzig). —

Weltgeschichte und Nord. Geschichte: Paul Holt: Verdenshistorie I. II. — Peter Ilsoe: Nordens Historie. I. 2. Opl. — C. M. Rosenberg: Udvalg af den yngre Plinius Brevveksling. — Otto Rydbeck: Glimmingehus (Vahlstrøm og Widstrand). —
 Deutsche Geschichte: W. Gehl: Geschichte für höhere Schulen. Oberstufe II.
 Oldtidskundskab: Homers Iliade oversat af Wilster (ved Kragelund) — Homers Odysse, oversat af Wilster (ved Kragelund) — Secher: Græsk Mytologi til Skolebrug. — Luckenbach: Kunstgeschichte I Altertum. — Gerhard Pedersen: Græsk Arkæologie og Kunsthistorie (Aug. Olsens Boghandel). —
 Musik: Hermann und Wagner: Schulgesangbuch, Ausg. D, III. Teil. Verlag Vieweg, Berlin. — Andersen og Hoffding: Gymnasiengesangbogen. Musik-Forlag W. Hansen, København und Leipzig.

I. G m.

Mathematik: Albert Kristensen: Lærebog i Arismetik og Algebra I (Det Schönbergske Forlag). Albert Kristensen: Lærebog i Plangeometri og Trigonometri (Det Schönbergske Forlag). —
 Physik und Chemie: Th. Sundorph: udg. ved L. Christiansen: Lyslære. — Varmelære. — Elektricitet og Magnetisme. — F. Barmwater: Grundtræk af Astronomien. — L. F. Ring: Kemi for Gymnasiet. — L. F. Ring: Øvelser dertil.
 Geographie: P. Andersen og Vahl: Geologi. — E. von Seydlitz: Geographie für höhere Lehranstalten, Kurzausgabe, Heft V. —
 Deutsch: Nibelungenlied.
 Schiller: Maria Stuart. — Kleist: Michael Kohlhaas. —
 Ausserdem Schriften nach Angabe des Lehrers. — Sämtlich in der Ausgabe »Hirts Deutsche Sammlung«.

I. G s.

Deutsch: Nibelungenlied.
 Walter von der Vogelweide.
 Schiller: Maria Stuart. — Kleist: Michael Kohlhaas. — Keller: Frau Regula Amrain und ihr Jüngster. — Ausserdem Schriften nach Angabe des Lehrers. — (Ausgabe »Hirts Deutsche Sammlung«).
 Englisch: Humpf: Englische Grammatik. — Hansen: Engelske Stiløvelser — Auswahl englischer Gedichte, französ. und engl. Schulbibliothek, Reihe B, Band 11. — R. L. Stevenson: The Bottle Imp. (Diesterwegs Reformausg. Band 42). — Dickens: A Tale of To Cities, (Velhagen und Klasings Engl. Authors 103).
 Latein: Caesar: De bello Gallico. Liber I et VII. (Teubners Schulausgaben 1937.)
 Mathematik: Poul Mogensen: Mindre Lærebog i Matematik for Gymnasiets sproglige Linier (Gyldendal). —
 Physik und Chemie: L. Christiansen og Sophie Petersen: Fysik og Kemi for Gymnasiets sproglige Linier (Gyldendal).

II. G s und II. G m. gemeinsam:

- Dänisch: Georg Christensen: Kortfattet Lærebog i den danske og norske Litteratur Historie til Brug for Seminarier 4. Udg. — Vagn Falkenstjerne: Haandbog i den danske Litteratur II. 4. Udg. — Kommentar til samme. Hefte IV. — Rehling og Haselberg: Svenske Forfattere 2. Udg. — Ordlister til samme. — Oxenvad: Vort Sprog I. og II. 2. Udg. — Heiberg: En Sjæl efter Døden. (Dansk Lærereforening). —
- Französisch: C. F. Jung: Fransk Læsebog (Hagerups Forlag, 14. Udg.). — Lektüre nach Angabe des Lehrers. — Choix de Poésies Françaises wie in I. G. — Lexikon. —
- Weltgeschichte und Nordische Geschichte: Poul Holt: Verdenshistorie II. og III. — P. Ilsoe: Nordens Historie II. — Quellschriften nach näherer Angabe.
- Deutsche Geschichte: W. Gehl: Geschichte für höhere Schulen. Oberstufe. Heft 3. —
- Oldtidskundskab: Wie in I. G. ausserdem: Herodot: König Krösus (Thomsen). — Sophokles: Antigone (Niels Møller). — Eurypides: Medea (Møller og Thomsen). —
- Musik: Hermann und Wagner: Schulgesangbuch. Ausgabe D, V. Teil. — Andersen og Høffding: Gymnasiesangbogen.

II. G m.

- Mathematik: Albert Kristensen: Lærebog i Aritmetik og Algebra II. — Albert Kristensen: Lærebog i Plangeometri og Trigonometri. — C. Hansen: Lærebog i analytisk Plangeometri. — Albert Kristensen: Lærebog i Differential- og Integralregning.
- Physik und Chemie: Th. Sundorph, udg. ved L. Christiansen: Lyslære. — Varmelære. — Elektricitet og Magnetisme. — L. F. Ring: Kemi for Gymnasiet. — L. F. Ring: Øvelser dertil. —
- Geographie: Andersen og Vahl: Klima- og Plantebælter. — Andersen og Vahl: Erhvervsgeografi. — E. von Seydlitz: Geographie für höhere Schulen, Kurzausgabe, Heft 5.
- Deutsch: Goethe: Götz von Berlichingen. — Schiller: Die Räuber. — Lessing: Minna von Barnhelm. — Meyer: Huttens letzte Tage — Ausserdem Schriften nach Angabe des Lehrers.

II. G s.

- Deutsch: Wie II. G. m. — Ausserdem: Goethe: Egmont — Mörrike: Mozart auf der Reise nach Prag. Ausserdem Schriften nach Angabe des Lehrers.
- Englisch: Humpf: Englische Grammatik. — Hansen: Engelske Stiløvelser. Auswahl englischer Gedichte wie in I. G. — Thackeray: Vanity Fair (Velhagen und Klasings Neusprachliche Lesebogen Nr. 144). — A. W. Barrington: Empire England (Teubner Nr. 3576). — M. Littleton: The Call of Impire (Teubner 3805). — H. G. Wells: Mr. Britling sees it through (Diesterwegs Neusprachliche Schulausgaben Band 27).

- Latin: Cicero: Pro archia poeta oratio (Teubners Schulausgabe). — Cicero: De imperio Cn. Pompei oratio (Teubners Schulausgabe). — Livius: Liber XXIII, 1-32 (Teubners Schulausgabe). — Vald. Nielsen: Latinsk Gramatik f. d. nysprogl. Gymn. — Jensen og Goldschmidt: Latinsk-dansk Ordbog. —
- Mathematik: Poul Mogensen: Mindre Lærebog i Matematik for Gymnasiets sproglige Linier (Gyldendal). —
- Geographie: Andersen og Vahl: Geografisk Lærebog for Gymnasiets sproglige Linier og Realklassen. — Andersen og Vahl: Astronomi. — E. von Seydlitz: Geographie für höhere Lehranstalten, Kurzausgabe, Heft V.
-

ST. PETRI-SPRACHKURSUS (ABENDKURSUS) FÜR ERWACHSENE

Der zunehmende Reiseverkehr, die wirtschaftliche und kulturelle Verbundenheit der Nachbarländer Dänemark und Deutschland haben in Dänemark das Interesse an der Erlernung der deutschen Sprache in den letzten Jahren stark gefördert. Um diesem Bedürfnis entgegenzukommen, sind an der Schule seit 1927 Abendkurse eingerichtet.

Im letzten Winter fand der Unterricht teils am Montag, teils am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag je von 19 bis 21 Uhr statt. Der Kursus gliedert sich in Unter-, Mittel- und Oberstufe. Im ganzen wurden 9 Abteilungen eingerichtet, in denen nach der direkten Methode unter möglichster Berücksichtigung der Erfordernisse des praktischen Lebens unterrichtet wurde. Grosses Gefallen fanden die Lernenden an der Pflege des deutschen Volksliedes. Eine reiche Bücherei guter deutscher Dichtungen stand den Kurssteilnehmern unentgeltlich zur Verfügung.

Eine wohlgelungene Abschiedsfeier vereinte die meisten Kurssteilnehmer mit ihren Lehrern am Donnerstag, d. 30.3.1939 in der Turnhalle der St. Petri-Schule. Viele Teilnehmer sprachen den Wunsch aus, ebenso wie im vorigen Jahre mit ihren Lehrern eine gemeinsame Sommerfahrt nach dem St. Petri-Landschulheim zu unternehmen.

BERICHT EINER TEILNEHMERIN

Der St. Petri-Sprachkursus 1938—39 ist zu Ende. Wir Kurssteilnehmer können auf eine Reihe von lehrreichen und interessanten Stunden zurücksehen. Der Unterricht war sehr vielseitig und reich an Abwechslung, so dass wir, die wir oft müde von unserer Arbeit zur Schule kamen, ganz unsere Müdigkeit vergassen und mit Leib und Seele an dem Unterricht teilnahmen; die zwei Stunden, die wir einmal in der Woche in der Schule verbrachten, vergingen viel zu schnell.

Die Unterrichtsmethode war sehr lebhaft. Lesen, Gespräche, Vorträge und Grammatik wechselte mit einander. Wir lasen Novellen und unterhielten uns nachher über dieselben und die, die Lust und Zeit hatten, hielten kleine Vorträge über selbstgewählte Stoffe. Fehler, die wir in den schriftlichen Arbeiten machten, wurden besprochen. Eine gute Übung für uns war Übersetzung von dänischen Zeitungsartikeln ins Deutsche. Gespräche mit dem Lehrer über allerlei Themen waren sehr interessant, und wir hatten grossen Nutzen davon. Ein Abend ohne Gesang war für uns kein richtiger Abend. Fast jedesmal versammelten wir uns im Gesangsaal und sangen nach Herzenslust deutsche Volkslieder — ernste und heitere. Ausser dem Unterricht in der Schule wurde uns Gelegenheit gegeben, deutsche Vorträge, auch ausserhalb der Schule, zu hören; wir waren viele, die die Gelegenheit benutzten, und wir hatten viel Freude davon.

Im Laufe des Winters haben verschiedene Klassen in Lokalen in der Stadt kleine lustige Abende veranstaltet in gemütlicher Kameradschaft mit den Lehrern.

Am Donnerstag, dem 30. März fand das Abschlussfest in der Turnhalle der St. Petri Schule statt. Wir verbrachten da einige schöne und lustige Stunden. Es wurden Filme vorgezeigt, Lieder gesungen und getanzt. Jede Klasse versammelte sich mit ihrem Lehrer an den Tischen, wo Würste und Bier serviert wurden.

Es war ein schöner Abschluss nach einem schönen Winter.

København, den 2. 5. 1939.

Elga Lassen.

PETER NIC. SVENSEN UND JENS ANDR. BRAMSEN,
ZWEI LEHRERGESTALTEN
AUS DER GESCHICHTE UNSERER ST. PETRI-SCHULE

Von Studienassessor J. Lehmann.

Die meisten Schulhalter und Lehrer an unserer St. Petri-Schule aus älterer Zeit sind uns heute nur noch dem Namen nach bekannt. Sie haben jahraus, jahrein ohne viel Aufhebens treu und redlich ihre Pflicht getan und ihr Brot verdient, so dass die Schulchronik nicht sonderlich viel von ihnen zu berichten weiss.

Eine Ausnahme aber bilden zwei Männer: Peter Nicolai *Svensen*, der von 1765 bis 1804 an der alten Knaben-Kirchenschule tätig war, und Jens Andreas *Bramsen*, einer der ersten Lehrer der Mädchenschule von 1800 bis 1832. Sie verkörpern zugleich zwei verschiedene Generationen von Schulmeistern. Der ältere war auf die bis dahin übliche Weise in seinen Beruf hineingewachsen, indem er zunächst als Gehilfe eines anderen Schulhalters unterrichtet und dann auf eigene Faust Schüler angenommen hatte. Der jüngere dagegen gehörte einer neuen Zeit an. Er trug an der St. Petri-Schule als erster den Titel Lehrer und hatte auch als erster eine Seminarbildung gehabt. Beide wirkten ein ganzes Mannesalter bis zu ihrem Tode an der Schule, und beide haben so viele Aufzeichnungen hinterlassen, dass es möglich ist, daraus ein Bild von ihrem Wesen und Wirken zu gewinnen.

Als im Jahre 1764 der Schulhalter Holler gestorben war, beschloßen die Ältesten, Kuratoren und Vorsteher der St. Petri-Gemeinde, so hieß früher das Kirchenkollegium, dass die freie Stelle sowohl in den Kopenhagener wie auch in den Hamburger und Altonaer Zeitungen ausgeschrieben werden sollte. Nicht weniger als 41 Bewerbungen liefen ein, und aus ihnen wählte man den Schreib- und Rechenmeister Peter Nicolai *Svensen* aus Husum. Die Wahl war aus guten Gründen auf ihn gefallen; denn es gab vieles, was ihn vor seinen Mitbewerbern auszeichnete. Er war selbst als Sohn eines Schulhalters 1722 in Husum geboren worden und hatte dann von Jugend auf Unterricht erteilt. In den grossen Handelsstädten Hamburg, Lübeck und sogar Amsterdam hatte er die Buchhaltung gelernt. Dann war er in seine Heimatstadt Husum zurückgekehrt, hatte hier ein Amt in der Stadtver-

waltung erhalten und hatte nebenbei noch privaten Unterricht erteilt. Dann war er »ohne sein Ansuchen« zum Schreib- und Rechenmeister und fünften Schulkollegen an der Husumer Lateinschule gewählt worden. Dieses ansehnliche Amt hatte er inne, als er sich entschied, nach Kopenhagen zu gehen. Doch er tat es nicht, ohne sich vorher gründlich zu sichern. So fragte er erst an, ob ausser der St. Petri-Schule noch eine andere deutsche Hauptschule vorhanden sei, welchen Nebenverdienst er haben könne, ob ihm die Umzugskosten erstattet werden und ob im Falle seines Todes seine Witwe eine Versorgung erwarten dürfe. Das Kirchenkollegium sagte ihm alles zu, obwohl das eine und andere den Herren doch recht ungewöhnlich vorkam. Nun war Svensen zufrieden, wenn er auch den Stosseufzer nicht unterdrücken konnte, dass es hierzulande ziemlich aus der Mode gekommen sei, bei dem Schulwesen Reichtümer zu sammeln. Ein Schulmann begnüge sich gern damit, wenn er nur auf Lebenszeit seinen Unterhalt finde.

Nachdem er die Husumer Stadtkämmerei-Rechnung abgeschlossen hatte, kam er im Frühjahr 1765 wirklich nach Kopenhagen und übernahm nun selbst die Schule, die er inzwischen von einem sogenannten Untermeister oder Hörer hatte besorgen lassen. In kurzer Zeit muss er die Schule, die in den letzten Jahren seines Vorgängers etwas in Verfall geraten war, wieder in die Höhe gebracht haben, denn nach etwa 2 Jahren bezeugen ihm seine Vorgesetzten, dass »er seinem Schulamt nicht nur völlig gewachsen ist, sondern demselben auch in aller Treue und Emsigkeit vorstehet.«

Schon in den ersten Monaten seiner neuen Tätigkeit wurde er in der weiteren Öffentlichkeit bekannt durch einen Zeitungsstreit, an dem er selbst nicht ganz schuldlos war. Seine erste öffentliche Anzeige in der Adresszeitung hatte er stolz unterschrieben als: *Schreib- und Rechenmeister auch Oberschulhalter der Deutschen Hauptschule zu St. Petri*. Gleichzeitig machte noch ein anderer, aber privater deutscher Schulhalter Franz Axelsen Berg mit hochtrabenden Worten seinen Unterricht in Buchhaltung und Mathematik bekannt. Svensen mag in dieser Anzeige Bergs, der sich schon einmal vergeblich um die Kantorstelle wie auch die Schulhalterstelle an St. Petri beworben hatte, einen unerwünschten Wettbewerb gesehen haben. Er forderte nämlich den Nebenschulhalter Berg, wie er ihn verächtlich nannte, in der Zeitung zu einer Art mathematischem Zweikampf heraus, indem er ihm eine höchst knifflige Aufgabe vorlegte. Aber nicht dieser, sondern ein Ungenannter, der Berg in Schutz nehmen will, antwortet hierauf, und so entspinnt sich ein Hin und Her; aus den sachlichen Fragen werden gar persönliche Anwürfe. Doch Svensen weiss sich seiner Haut zu wehren. Man meint ihn vor sich zu sehen, wenn man seine selbstsicheren Worte liest: »Gott sei gedanket, dass er mir bei meiner kleinen Statur ein solches Mass von Herz gegeben hat, dass ich vor Bangigkeit nicht alsobald die Feder fallen lasse.«

Die Öffentlichkeit belustigte sich zwar über diesen Wettstreit der grossen Rechenmeister aufs höchste, aber Svensen blieb dabei, sich

Hauptschulhalter und die andern Schulhalter in der Gemeinde seine Inferieurs, Klipp- und Nebenschulhalter zu nennen; auch brachte er an seinem Haus ein Schild an: »Teutsche Hauptschule«. Deswegen verklagten ihn nach einigen Jahren noch einmal zwei andere Schulhalter vor dem Magistrat, doch es ist kaum anzunehmen, dass er sich durch die Vorhaltungen, die ihm dort gemacht wurden, in seinem Selbstgefühl beirren liess.

Nach kurzer Zeit überstieg die Zahl seiner Privatschüler die der Freischüler um ein beträchtliches. Da aber nun Gefahr bestand, dass die Freischüler, für die die Schule eingerichtet war und für die der Schulhalter aus den Legatzinsen sein Gehalt erhielt, zu kurz kamen, so verlangte das Kirchenkollegium von ihm, dass er in Zukunft nicht nur einen, sondern zwei Hörer halten sollte. Widerstrebend willigte Svensen ein, wurde ihm doch auf diese Weise sein Nebenverdienst fühlbar gekürzt.

Bald suchte sich jedoch der Betriebsame eine neue Einnahmequelle. Mathematik war schon immer sein Steckenpferd gewesen. Er gehörte zu der sogenannten Kunstrechner-Sozietät und trug den Beinamen »Der Spekulierende«. Er hatte diesem Namen bereits in einer kleinen mathematischen Abhandlung Ehre gemacht, die er 1760 zur Hundertjahrfeier des dänischen Erbkönigtums veröffentlicht hatte. Nun beschäftigte er sich mit Lotterieberechnungen und reichte 1769 dem dänischen König den Plan zu einer Zahlenlotterie ein, und als diese im Jahre 1771 eingerichtet wurde, erhielt er den Posten eines Inspektors und Revisionschefs. Im gleichen Jahre noch veröffentlichte er eine Schrift über die Natur und Beschaffenheit der Zahlenlotterie, wodurch er mit zur Verbreitung dieser neuen Lotterieart beigetragen haben wird; denn schon nach 2 Jahren übernahm sie der Staat, da sie hohe Überschüsse abwarf. Svensen behielt das Amt bei der Zahlenlotterie bis zu seinem Tode, wenn auch das Kirchenkollegium begreiflicherweise das »Lottoschild« an der Schule nicht gerne sah.

Als im Jahre 1790 eine Kommission zur besseren Einrichtung der dänischen Schulen ihre Arbeit begann, erstattete auch der nunmehr 68-jährige Svensen einen Bericht über die »St. Petri deutsche Kirchen-, Haupt- oder Freischule«. Hier legte er sicher und selbstbewusst gleichsam Rechenschaft ab über seine fast 50-jährige Tätigkeit als Schulmeister, die ihn im Laufe der Zeit mit den Kindern und Kindeskindern seiner ersten Schüler zusammengeführt hatte. Ausser den 50 Freischülern unterrichtete er mit seinen zwei Hörern noch etwa 70 zahlende Jungen und Mädchen. Die Schule hatte unter ihm einen guten Ruf gewonnen. Wie die meisten der Buchhalter-Lehrer schon immer Deutsche gewesen waren, so war auch jetzt die St. Petri-Schule die einzige Schule der Stadt, wo Anleitung zur Buchhaltung gegeben wurde. Es galt etwas, unter Svensen als Untermeister gestanden zu haben. Eine ganze Reihe von diesen waren inzwischen selbständige Schulhalter geworden.

Als Svensen älter und älter wurde, ging die Schularbeit wohl immer mehr auf seine Gehilfen über. Aber erst 1801, als er 79 Jahre wurde,

bat er, sein Amt einem seiner früheren Gehilfen, auch einem Schleswiger, fest zu übertragen. Es ist nicht verwunderlich, dass die Schule gegen Ende seines Lebens nicht mehr den Ruf hatte wie früher. Eine neue Zeit war inzwischen heraufgekommen, die neue Forderungen an Schule und Lehrer stellte.

Ehe Svensen im Jahre 1804 nach einem langen, arbeitsreichen Schulmeisterleben die Augen schloss, hatte er die Freude, noch eine Ehrung seiner mathematischen Arbeiten zu erleben. Für ein vierbändiges handschriftliches Werk: »Vollständige Tafeln der componierten ungeraden Zahlen mit allen ihren Hauptfaktoren von 1—500000«, das er bei der Kgl. Dänischen Gesellschaft der Wissenschaften eingereicht hatte, wurde ihm im Jahre 1800 von dieser als öffentliche Auszeichnung die Goldmedaille zugesprochen. Der Beschluss, das Werk auch drucken zu lassen, wurde allerdings nicht ausgeführt.

Peter Nicolai Svensen ist der erste Lehrer an St. Petri, an dem wir Züge einer Persönlichkeit erkennen können. Wie er eine aufrechte Haltung mit sicherem Wissen verband, so dürfte er in seinem Stande, der im allgemeinen ärmlich und wenig geachtet war, schon damals eine Ausnahme gewesen sein.

Eine Lehrgestalt anderer Art war Jens Andreas *Bramsen*; von eben solchem Fleiss und eben solcher Tatkraft wie Svensen, wohl weniger selbstbewusst und kampfeslustig, dafür aber von einer vorbildlichen Gewissenhaftigkeit und von gutem erzieherischem Geschick.

Er war 1764 in Kopenhagen geboren, sein Vater, ein aus Holstein zugezogener Handwerker, gehörte der deutschen St. Petri-Gemeinde an, und Deutsch war seine Muttersprache. Ursprünglich wollte er Tischler werden und verbrachte auch ein paar Wanderjahre in der Schweiz und in Deutschland. Vielleicht hatten ihn unterwegs Pestalozzische Gedanken ergriffen, denn bald nachdem er nach Kopenhagen zurückgekommen war, besann er sich anders und begann mit 28 Jahren, sich auf dem neugegründeten Kopenhagener Seminar für den Lehrerberuf vorzubereiten. Mit der Zensur »sehr tauglich« verliess er es 1795 und fand seine erste Stelle an einer merkwürdigen, eben entstandenen Schule. Es war das Erziehungsinstitut des deutschen Hofpredigers Christiani auf dem damals noch ganz ländlichen Vesterbro. Nach den neuesten Erziehungsgrundsätzen der Zeit war das Institut für eine kleine Anzahl von Jungen eingerichtet. Deutsch war die Unterrichtssprache, und handwerkliche und körperliche Erziehung bildeten einen wichtigen Teil des umfassenden Unterrichtsplanes. Auch K. L. Rahbek und Franz Nachteggall, der Begründer des dänischen Schullernens, haben eine Zeitlang an dem Christianischen Institut gewirkt. In diesem anregenden Kreis also erwarb sich Bramsen seine ersten Schulerfahrungen, und als er im Jahre 1800 zum Lehrer an der St. Petri-Mädchenschule ausersehen wurde, hat er manches Gute hierher mitgebracht.

Hatte er es auch nicht mehr mit wenigen Jungen aus wohlhaben-

den Kreisen, sondern mit 50 Mädchen aus ärmsten Verhältnissen zu tun, so fand er sich doch bald in die neue Aufgabe herein. Mit einer peinlichen Genauigkeit und Gründlichkeit legte er fast täglich Rechenschaft ab über seine Arbeit, zeichnete die kleinsten Vorgänge auf und bemühte sich, von jeder seiner Schülerinnen allmählich ein Bild zu gewinnen. Ganze Foliobände füllen seine Tagebücher und Zensurenprotokolle.

Eine Reihe von Neuerungen, die er einführte, verdienen es, genannt zu werden. Er richtete zwei Klassen mit verschiedenen Abteilungen ein und nahm die Versetzung nach der Tüchtigkeit vor. Dann begründete er eine Bücherei, die heute noch erhalten ist und aus der er Bücher nicht nur an die Mädchen, sondern auch an deren Eltern auslieh. Jeden Monat einmal nach der Prüfung unternahm er mit der Schule einen Spaziergang oder, wie er sagt, eine Ergötzungstour nach dem Frederiksberger Garten oder gar eine Lustfahrt im Wagen nach Charlottenlund. Wer sich etwas hatte zuschulden kommen lassen, wurde ausgeschlossen. Freilich kam es auch vor, dass die eine und andere nicht mit dabei sein konnte, weil es ihr an Schuh und Strümpfen fehlte. Seltsam kommt es uns heute vor, dass er einmal eine Wahl des »liebenswertesten Kindes« anstellte. Die Erwählte wurde von den andern bekränzt und beschenkt und mit dreimaligem Heil gefeiert. Gerade dieses kleine Ereignis zeigt sinnfällig den schwärmerischen und empfindsamen Geist jener Zeit.

Mit einer Neuerung hat sich Jens Andreas Bramsen bis heute ein dankbares Andenken gesichert, nämlich mit der sogenannten *Ermunterungsgesellschaft*, die ihre Gründung seltsamerweise einer Unterrichtsstunde verdankte. Bramsens Frau unterhielt ein privates Institut für die Mädchen der wohlhabenden deutschen Familien. Als Bramsen mit diesen im Februar 1804 in dem Salzmannschen Lehrbuch »Erster Unterricht in der Sittenlehre« las, liessen sich die Mädchen durch eine Moralgeschichte zu dem Entschluss begeistern, sich ab und zu einen Genuss zu versagen und dafür von ihrem Taschengeld den ärmeren Kameradinnen in der Freischule eine Freude zu machen. Sofort kamen 17 Schillinge in diese Ermunterungskasse, wie sie heissen sollte, und nach kurzer Zeit schon konnten die ersten Gaben feierlich an bedürftige Mädchen der Freischule ausgeteilt werden. Das war der bescheidene Anfang, aus dem sich mit den Jahren in der Ermunterungsgesellschaft ein grosser Kreis von Gönnern der Schule bildete. Selbst die Königin und zwei Prinzessinnen gehörten zeitweilig zu den Mitgliedern. Jährlich wurde mit Bramsenscher Genauigkeit ein gedruckter Bericht über die eingekommenen Beiträge und ihre Verwendung herausgegeben. Die Spenden gingen so reichlich ein, dass bald ein Kapital angesammelt werden konnte. Es betrug beim 25-jährigen Bestehen der Gesellschaft bereits 7.500 Reichstaler und hat sich später noch verdoppelt. In einer schwierigen Lage hat sie sogar einmal das Weiterbestehen der Mädchenschule ermöglicht.

Jedes Jahr um Weihnachten lud die Ermunterungsgesellschaft in

einem grossen Saale der Stadt zu einem »Fest der Menschenliebe« ein. Mitunter erschienen hierzu 500 Gäste, eine Zahl, die sich auch heute noch sehen lassen kann. Auf diesem Fest ging die feierliche Verteilung der Gaben vor sich. Lieder, die aus diesem Anlass besonders gedichtet und in Musik gesetzt waren, wurden vom Schulchor gesungen und mit Instrumenten begleitet. Der Hauptpastor von St. Petri sprach, und dann verteilten die Mädchen des Instituts und später der Realschule, Vorsteherinnen genannt, die Geschenke an die armen Mädchen. Es waren vor allem Kleidungsstücke aller Art und Bücher. Bei diesem Fest wurde regelmässig auch eine Sammlung veranstaltet, sie ergab einmal allein schon eine Einnahme von 400 Reichstalern.

Wenn auch nach dem Tode Bramsens die Gesellschaft zurückging und die grossen Feste wegfielen, so hat sein Werk doch jahrzehntelang viel Gutes gestiftet. Ein kleines Kapital besteht heute noch, und was mehr bedeutet: in der Opferwilligkeit ist die ehrwürdige Ermunterungsgesellschaft für den heutigen deutsch-dänischen St. Petri-Schulverein ein verpflichtendes Vorbild.

In guten und schlechten Zeiten ist Bramsen der Mädchenschule treu geblieben. Das englische Bombardement von 1807 brachte ihm und der Schule grosse Not. Das Schulgebäude in der Fiolstrasse, in dem Bramsen auch seine Wohnung hatte, brannte vollkommen nieder. Manches konnte gerettet werden, aber ein Teil der Bücherei ging verloren, und Bramsen musste monatelang bei seinem Freund, dem Redakteur Christiani, Unterkunft suchen, ehe ein neues Schulhaus in der St. Petristrasse gekauft war und sich die verstreuten Schülerinnen nach und nach wieder einfanden. Ebenso hat er aber auch einen verdienstvollen Anteil an dem Aufstieg der St. Petri-Schulen nach der langen Kriegszeit. Das private Mädcheninstitut seiner Frau wurde 1819 in die neue Mädchenrealschule umgewandelt. Leider ging diese nach einigen Jahren der Blüte 1827 wieder in private Hände über.

Ähnlich wie Svensen hatte auch Bramsen eine Lieblingsbeschäftigung, die er neben der Schulmeisterei betrieb. Es war die Musik. Im Jahre 1816 gab er ein Liederbuch zum Gebrauch in Stadt- und Landschulen heraus, das den Beifall der Kopenhagener Schuldirektion fand. Später beschäftigte er sich vor allem mit der neuen Lehrweise, die Melodie in Ziffern zu schreiben. Auch in dieser neuen Notenschrift gab er mehrere Liederbücher heraus. Im Musikunterricht der Mädchenschule verwandte er sie ausschliesslich, und 1823 gründete er sogar eine Singschule für Zifferngesang, die sehr zur Ausbreitung des Gesanges überhaupt beigetragen haben soll. Erwähnt werden muss, dass aller Erlös seiner Liederbücher der Ermunterungsgesellschaft zugute kam.

Für diese und andere Verdienste wurde er 1825 durch die Ernennung zum Danebrogsmann ausgezeichnet.

Bis in das Alter von 68 Jahren hat Bramsen noch seinen Dienst als Lehrer versehen, denn einen Ruhestand kannte man damals nicht.

Selten hat sich ein Lehrer so mit seiner Schule verbunden gefühlt wie er.

Wenn wir seiner heute wieder gedenken, dann möge sein inniger Wunsch, mit dem er eines seiner Tagebücher schloss, auch unserer heutigen St. Petri-Schule gelten:

31/2 Da, nach den Vorstellungen des königlichen Inspektors,
das Schulprotokoll in einer andern Form gefaßt werden
soll, und meine Geschäfte in dem Maße sich ver-
mehren, indem meine Kräfte abzunehmen, werden
ist, allem Aufsehen nach kein anders Protokoll dieses Art
anzulegen.

Gott wolle und beschütze die mir so anvertrauten

St. Joh. Marienschule, d. 31. Decbr. 1817.

Jens Andreas Brønner.
Lehrer derselben.

MITTEILUNGEN AN DIE ELTERN

1. Bestimmungen über die Aufnahme und Abmeldung von Schülern und zur Schulordnung für 1939/40.

Bei der Anmeldung von Schülern sind *Taufschein* oder *Geburtschein* und *Impfschein* vorzulegen. Als Aufnahmegebühr sind 4 Kr. zu zahlen. Anmeldungen werden jeden Schultag von 13—14 Uhr, Sonnabend von 12—13 Uhr, im Kontor, Larslejråde 5, Telf. Byen 3226, entgegengenommen.

Bei jüngeren Schülern werden Vorkenntnisse im Deutschen nicht vorausgesetzt. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Doch ist der Eintritt in die ersten 3 Mittelklassen an besondere Bedingungen geknüpft.

Die Abmeldung muss zwei volle Monate vor dem Austritt des Kindes geschehen, jedoch werden zum 30. Juni, entsprechend den Bestimmungen der anderen hiesigen Schulen, keine Abmeldungen entgegengenommen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass auch dann für Juli das Schulgeld zu bezahlen ist, wenn der Schüler bereits Ende Mai oder Juni die Schule verlässt. Die Schulpflicht hört mit Abschluss des Schuljahres auf, in dessen Kalenderjahr der Schüler das 14. Lebensjahr vollendet.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 15. August 1939, 9 Uhr vorm.

Bestimmungen betr. Versäumnisse, Befreiung von einzelnen Fächern.

Versäumnisse aus andern Gründen als Krankheit dürfen nur nach vorheriger Rücksprache mit dem Direktor stattfinden. Befreiung bis zu einem ganzen Tage gibt der Klassenlehrer. Urlaub im Anschluss an die Ferien kann nur in wirklich ganz dringenden Fällen erteilt werden. — Es liegt im Interesse der Schüler sowohl wie der Schule, die Kinder nur in unbedingt notwendigen Fällen von der Schule fernzuhalten. Die Eltern werden gebeten, bei einem Krankheitsfalle ihres Kindes, wenn möglich noch an demselben Tage, spätestens am folgenden Tage hiervon die Schule zu benachrichtigen.

Wenn ein Schüler nach einer Versäumnis wieder zur Schule kommt, hat er einen von dem Vater oder einem andern Hausvorstande unterschriebenen Entschuldigungszettel mitzubringen, worauf die Anzahl der versäumten Tage und der Grund der Versäumnis angegeben ist.

Es wird den Schülern nur dann erlaubt, in den Pausen in den Klassen zu bleiben, wenn die Eltern darum ersuchen.

Die Befreiung vom Turnunterricht oder von einzelnen Übungen dieses Unterrichts ist infl. einer ministeriellen Verordnung vom 5. Juni 1916 nur dann erlaubt, wenn der Schüler *ein ärztliches Attest vorzeigt*. *Vordrucke für die Atteste sind in der Schule zu haben*. Jedoch kann ein Schüler aus Gesundheitsrücksichten — wenn die Eltern es wünschen — für einzelne Stunden, aber nicht länger als 1 Woche, ganz oder teilweise vom Turnunterricht befreit werden.

Schulfeiern, Wanderungen, der 8—14tägige Landschulheimbesuch u. a. gehören zum Unterricht, daher können die Schüler nur in wirklich zwingenden Fällen hiervon befreit werden.

MEDDELELSER TIL FORÆLDRENE

1. Bestemmelser om Ind- og Udmeldelse af Elever og Ordensregter.

Ved Indmeldelse af Elever medbringes *Daabsattest* eller *Fødselsattest og Vaccinationsattest*. Ved Indmeldelsen betales 4 Kr. i Indskrivningspenge.

Indmeldelser modtages hver Skoledag fra 13—14, Lørdag 12—13 paa Kontoret i Larslejstræde 5, Telefon Byen 3226.

Hos yngre Elever forudsættes intet Kendskab til det tyske Sprog.

Optagelse kan ske paa enhver Tid af Aaret. Dog kan Optagelse i de 3 første Mellemskoleklasser kun ske paa særlige Betingelser.

Udmeldelse maa ske med fulde 2 Maaneders Varsel. Dog vil der i Overensstemmelse med andre herværende Skolers Bestemmelser ikke blive modtaget Udmeldelser til 30. Juni. Her gøres udtrykkelig opmærksom paa, at der ogsaa maa betales Skolepenge for Juli Maaned, selv om Eleven forlader Skolen allerede i Maj eller Juni. Skolepligten ophører med det Skoleaars Ophør, som falder i det Kalenderaar, Barnet fylder 14 Aar.

Det nye Skoleaar begynder Tirsdag den 15. August 1939, Kl. 9 Formiddag.

Bestemmelser angaaende Forsømmelser, Fritagelse for enkelte Fag.

Forsømmelser af anden Grund end Sygdom maa kun finde Sted efter forudgaaende Samtale med Bestyreren. Fritagelse for indtil en hel Dag giver Klasselæreren. Tilladelse til Fritagelse for Skolegang i Tilknytning til Ferierne kan kun gives i absolut nødvendige Tilfælde. — Saavel i Elevens som i Skolens Interesse gælder det om kun i ubetinget nødvendige Tilfælde at holde Eleverne borte fra Skolen. Hvis en Elev er syg, anmodes Forældrene om saavidt muligt samme Dag, eller senest den paafølgende Dag, at give Skolen Meddelelse derom.

Naar Eleven igen giver Møde paa Skolen, maa han enten fra sin Fader eller fra den, hvem hans Opdragelse paahviler, medbringe en skriftlig Erklæring om Grunden til hans Forsømmelse samt Angivelse af de Dage, over hvilke Forsømmelsen har strakt sig.

Det tilades kun Eleven at opholde sig i Klassen i Frikvarteret, naar Forældrene anmoder derom.

Ingen Elev kan ifl. ministeriel Forordning af 5. Juni 1916 fritages for at deltage i Gymnastikundervisningen eller de derhen hørende Øvelser, uden at Nødvendigheden heraf er godtgjort ved *Attest fra en Læge. Blanketter til Lægeattester udleveres paa Skolen*. Dog kan en Elev efter skriftlig fremsat Ønske fra Hjemmet af Helbredshensyn fritages, helt eller delvis, for Deltagelse i Legemsøvelser i enkelte Timer, dog ikke udover 1 Uge.

Skolefester og Vandringer og 8—14 Dages Ophold i St. Petri Land-

Die Eltern werden *gebeten, von der Einrichtung der Sprechstunden der Lehrkräfte* recht häufig Gebrauch zu machen.

Nur solche Schüler, die mehr als 20 Minuten Schulweg haben, dürfen mit dem Rad in die Schule kommen; sie bekommen einen besonderen Ausweis von der Schulleitung. Die Fahrräder dürfen während der Unterrichtszeit *nur an den hierfür bestimmten Orten* aufbewahrt werden; jedoch übernimmt die Schule keinerlei Verantwortung bei Diebstahl oder Beschädigung der Fahrräder.

2. Ansteckende Krankheiten.

Wenn in einer Familie, deren Kinder die Schule besuchen, irgendeine ansteckende Krankheit ausbricht, soll der Schule sofort durch ärztliches Zeugnis davon Mitteilung gemacht werden.

Handelt es sich um Scharlach, Diphtheritis oder eine andere gefährliche Krankheit, so ist es unbedingt erforderlich, dass alle Kinder, in deren Familie diese Krankheiten auftreten, von der Schule fern gehalten werden, bis durch ein ärztliches Attest nachgewiesen wird, dass jede Ansteckungsgefahr vorüber ist.

Bei den gewöhnlichen, gutartigen Masern- und Keuchhustenepidemien ist es dagegen in der Regel nicht notwendig, die gesunden Kinder zu Hause zu behalten.

3. Des Schulgeld 1939/40*).

1. Klasse	Kr. 14,00	1. M.	Kr. 19,00	1. G.	Kr. 25,00
2. —	- 15,00	2. -	- 20,00	2. G.	- 25,00
3. —	- 16,00	3. -	- 21,00	3. G.	- 25,00
4. —	- 17,00	4. -	- 22,00		
5. —	- 18,00	Reaklasse	- 24,00		

Es wird dreimal jährlich ein Feuerungsgeld von 3,50 Kronen erhoben.

Die Schule behält sich eine Erhöhung dieses Betrages vor.

Bei Bezahlung der Schulgelder *muss das Quittungsbuch vorgelegt werden.*

Das Schulgeld ist im voraus, *spätestens bis zum 5. des betr. Monats* zu bezahlen. **Dauer des Schuljahrs und der Verpflichtung zur Schulgeldzahlung: vom 1. August bis 31. Juli.**

Vor dem Realexamen ist eine Gebühr von 20 Kr., vor dem Mittelschulexamen von 15 Kr. zu entrichten.

4. Freiplätze.

1. Freiplätze werden immer nur für das laufende Schuljahr bewilligt; ein bewilligter Freiplatz gilt also vom Datum der Bewilligung bis zum Ende des Schuljahres (d. 31.7).

*) Ermässigungen bei Geschwistern:
Das 2. Kind bezahlt 4 Kr. weniger.
Das 3. Kind bezahlt nur 4 Kr.
Das 4. Kind ist frei.

skolehjem o. l. hører til Undervisningen, derfor kan Eleverne kun af virkelig tvingende Grunde fritages herfor.

Forældrene bedes hyppigt benytte Lærerpersonalets Træffetider.

Kun de Elever, som har mere end 20 Minutters Vej til Skole, maa cykle til Skolen; de faar en særlig skriftlig Tilladelse fra Skolens Ledelse. Cykler maa i Skoletiden kun stilles paa de dertil bestemte Steder. Skolen paatager sig intet Ansvar for bortkomne eller beskaadigede Cykler.

2. Smitsomme Sygdomme.

Naar der i Familier, som har skolesøgende Børn, udbryder en *smit-som Sygdom*, forlanger Skolen straks Meddelelse derom gennem Læge-attest.

Er Sygdommen Skarlagensfeber, Difteritis eller anden farlig Sygdom, vil det være ubetinget nødvendigt at forbyde Elever fra disse Hjem, hvor der findes Patienter med disse Sygdomme, al Adgang til Skolen, indtil det ved Lægeattest fastslaas, at al Fare for Smitte er forbi.

Derimod vil det under en af de sædvanlige godartede Mæslinge- eller Kighosteepidemier eller andre mindre farlige smitsomme Sygdomme i Reglen ikke være nødvendigt at formene Elever fra Hjem, hvor disse findes, Adgang til Skolen.

3. Skolepenge 1939/40*).

1. Klasse	Kr. 14,00	1. M.	Kr. 19,00	1. G.	Kr. 25,00
2. —	- 15,00	2. -	- 20,00	2. G.	- 25,00
3. —	- 16,00	3. -	- 21,00	3. G.	- 25,00
4. —	- 17,00	4. -	- 22,00		
5. —	- 18,00	Realklasse	- 24,00		

Der betales indtil videre 3,50 Kr. tre Gange om Aaret i Brændselspenge. Skolen forbeholder sig Ret til at forhøje dette Beløb. Ved Indbetaling af Skolepenge maa *Kvitteringsbogen medbringes*.

Skolepengene betales ferud, *d. v. s. inden den 5te i hver Maaned. Skoleaarets Varighed med Forpligtelse til at betale Skolepenge: Fra 1. August—31. Juli.*

Enhver Elev, der indstiller sig til Mellemskoleeksamen, betaler i Eksamensafgift 15 Kr. og til Realeksamen 20 Kr.

4. Fripladser.

1. Fripladser bevilges altid kun for det løbende Skoleaar; en bevilget Friplads gælder altsaa fra den Dato, den bevilges, til Skoleaarets Slutning (d. 31/7).

Ønskes Fripladsen videre, maa en ny Ansøgning indsendes i Løbet af de første 14 Dage af det nye Skoleaar (altsaa inden 31/8).

Til Disposition for Ministeriet maa for Opnaaelse af Friplads Skattekvittering forevises.

*) Reduktion for Søskende:
2. Barn betaler 4 Kr. mindre.
3. Barn betaler kun 1 Kr.
4. Barn er fri.

Wird eine Verlängerung des Freiplatzes gewünscht, so ist ein neuer Antrag innerhalb der ersten 14 Tage des neuen Schuljahres — also bis zum 31.8. — zu stellen.

Laut Verfügung des Ministeriums muss bei Einreichung des Freiplatzgesuches der Steuerzettel vorgezeigt werden.

2. Freiplätze können nur für die Schüler (Schülerinnen) bewilligt werden, *deren Betragen und Fleiss ganz einwandfrei* sind. Bei starkem Zurückgehen in Fleiss, Betragen oder Leistungen kann ein Freiplatz zu jeder Zeit zurückgenommen werden.
3. Bei Gewährung eines vollen Freiplatzes müssen eventuelle Rückstände und das Feuerungsgeld, bei Gewährung eines halben Freiplatzes Schulgeld und Feuerungsgeld mit grösster Pünktlichkeit bezahlt werden. *Dies gilt als selbstverständliche Voraussetzung.*

Die Aufrechterhaltung einer so grossen Anzahl von Freiplätzen, wie sie zur Zeit an unserer Schule bestehen, ist nur durch die Unterstützung von seiten des Deutsch-Dänischen St. Petri-Schulvereins möglich. Deshalb hat die St. Petri-Schulkommission es allen neu hinzutretenden Eltern zur Pflicht gemacht, dem Deutsch-Dänischen St. Petri-Schulverein beizutreten.

5. Schülerversicherung.

Trotz gewissenhaftester Aufsicht und Überwachung drohen unsern Schülern und Schülerinnen mannigfache Gefahren — im Schulgebäude, auf dem Schulwege, bei Ausflügen und dergleichen.

Wie leicht auch — selbst durch unverschuldetes Verhalten — kann ein Kind seine eigenen Kameraden in Gefahr bringen oder ihnen Schaden zufügen, auch im öffentlichen Leben die Ursache zu einem Unglücksfall sein oder eine Sachbeschädigung verursachen.

Um bei derartigen Fällen für die entstehenden Ausgaben, die mitunter recht bedeutend sein können, eine Entschädigung und Hilfe erhalten zu können, hat die St. Petri-Schule eine *Unfall- und Haftpflichtversicherung* mit der Forsikrings-Aktieselskab Danske Lloyd, København, abgeschlossen.

Die Versicherung gewährt:

a) bei Unfällen mit tödlichem Ausgange Kr. 1000; bei Invalidität bis Kr. 5000, ausserdem sämtliche Heilungskosten (Arzt, Apotheke, Spezialarzt, Krankenhausaufenthalt, Röntgenbehandlung, Massage, künstliche Glieder usw.) bis zur Höhe von Kr. 500,

b) bei Schäden, welche durch Schüler oder Schülerinnen verursacht werden, an *Personen* bis Kr. 10,000 (für eine Person; für mehrere Personen bis Kr. 30,000); für *Sachschäden* bis Kr. 5000.

Die Leistungen der Versicherung treten sofort in Kraft. Die Versicherungsprämie beträgt für ein Kind jährlich Kr. 1.65.

Im Schuljahre 1938/39 wurde 1 Unglücksfall angemeldet. Es wurden die verlangten Erstattungsgebühren sowie die Kosten der ärztlichen Behandlung ohne die geringste Beanstandung beglichen.

Im Anschluss daran werden die Eltern und gesetzlichen Vertreter

2. Fripladser kan absolut kun tildeles Elever, der i *Opførsel og Flid er upaaklagelige*. Ved stærk Tilbagegang i Flid og Præstationer kan en Friplads til enhver Tid fratages en Elev.
3. Ved Bevilling af en hel Friplads maa eventuelle Restancer og Brændselspenge, ved Bevilling af en halv Friplads Skolepenge og Brændselspenge betales med største Punktighed. *Dette gælder som selvfølgelig Forudsætning.*

Opretholdelsen af et saa stort Antal Fripladser, som f. T. findes, er kun mulig ved Understøttelse fra Tysk-Dansk Skoleforening. Derfor er det efter St. Petri-Skolekommissions Beslutning Pligt for alle Forældre at blive Medlem af den Tysk-danske St- Petri Skoleforening.

5. Skoleforsikring.

Til Trods for samvittighedsfuldt Tilsyn og Opsyn trues vore Elever af mange Farer — paa Skolen, paa Skolevejen, paa Udflugter o. l. Hvor let kan et Barn uforskyldt bringe sine Kammerater i Fare eller tilføje dem Skade, paa offentlig Vej være Aarsag til Ulykkestilfælde eller forvolde Skade paa Ejendele (Tingskade).

For i saadanne Tilfælde at kunne yde Hjælp og Understøttelse for de undertiden ret store Udgifter har St. Petri Skolen afsluttet en *Ulykkes- og Ansvarsforsikring* med Forsikrings-Aktieselskabet Danske Lloyd, København.

Forsikringen yder:

a) ved *Ulykkestilfælde* med dødelig Udgang Kr. 1000; ved Invaliditet indtil Kr. 5000; desuden samtlige Helbredelsesomkostninger (Læge, Speciallæge, Hospital, Røntgenbehandling, Massage, Medicin, Forbindsstoffer, kunstige Lemmer m. m.) indtil Kr. 500;

b) ved *Skade paa Personer* (forvoldt af Elever) indtil Kr. 10,000 for en Person; for flere Personer — ved samme Hændelse — indtil Kr. 30,000; for *Tingskade* ydes indtil Kr. 5000.

Forsikringens Ydelser træder straks i Kraft.

Den årlige Præmie for Forsikringen beløber sig til Kr. 1,65 for et Barn.

I Skoleaaret 1938/39 anmeldtes 1 Ulykkestilfælde. Den forlangte Skadeserstatning saavel som Omkostninger ved Lægehjælp blev udbetalt uden Vanskeligheder.

I Tilslutning hertil gøres de forsikrede Elevers Forældre eller event. Værger opmærksomme paa i paakommende Tilfælde *øjeblikkelig at gøre deres Krav gældende.*

For de hidtidige Deltagere løber Forsikringen videre, for de til det nye Skoleaar anmeldte træder den i Kraft fra den 1. September.

der versicherten Schüler(innen) im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, ihre *Ansprüche sofort geltend zu machen*.

Für die bisherigen Teilnehmer(innen) läuft die Versicherung weiter, für die mit Beginn des neuen Schuljahres angemeldeten Schüler und Schülerinnen tritt sie am 1. September in Kraft.

Nach Fertigstellung des Jahresberichts trat das furchtbare Unglück am Badestrand in Lumbsaas ein.

Auch in diesem Falle hat die Versicherungsgesellschaft Danske Lloyd wie in all den Jahren vorher das weiteste Entgegenkommen gezeigt. Für die wahrhaft vornehme Art der Erledigung der Versicherungsangelegenheit spricht die Schule der Gesellschaft Danske Lloyd ihren herzlichsten Dank aus.

VEREINE

1. Deutsch-Dänischer St. Petri-Schulverein

zur Förderung der Deutschen St. Petri-Schule in Kopenhagen.

Am 1. Februar 1932 wurde der Schulverein ins Leben gerufen. Der Verein hat etwa 150 Mitglieder.

Der § 2 der Satzungen lautet:

Ziel des Vereins ist, das Interesse für die St. Petri-Schule zu wecken und zu stärken, auf jede Weise mitzuwirken, die Arbeit der Schule zu fördern und zu stützen; durch ökonomische Hilfe (hierunter besonders durch Errichtung halber und ganzer Freiplätze) es zu ermöglichen, dass Kinder wenig bemittelter Eltern die Schule besuchen können, sowie Fleissprämien, Stipendien, Ferienunterstützungen u. s. w. zu verteilen.

Z. Zt. geniessen 12 Schüler und Schülerinnen Freistellen des Schulvereins.

Ausserdem spendete der Verein Beiträge zu Schülerwanderungen, zum Schullager, zur Saalmiete für die Festlichkeiten und für andere Zwecke. Im Jahre 1938/39 hat er auch Mittel für die Beschaffung freier Schulbücher aufgewendet.

Der Vorstand des Vereins besteht aus den Herren: Grosserer *H. Danielsen*, Präsident der deutsch-dänischen Handelskammer, N. Voldgade 88, 1. Vorsitzender. Rechtsanwalt *S. Harms*, Vestergade 3, Tlf. u. 1843, 2. Vorsitzender. Lehrer *R. Lohmann*, Larslejstræde 5, Schriftführer. Direktor *F. R. Dose*, Schatzmeister.

Die Mitgliedschaft ist entweder eine passive oder eine aktive. Bei der passiven, zu der alle neu hinzutretenden Eltern der Schule nach Beschluss der St. Petri-Schulkommission vom 25.5.1938 verpflichtet sind, beträgt der Beitrag einmal 1 Krone, bei der aktiven 6 Kronen im Jahr (eventuell zahlbar in 2 Raten).

2. Verein ehemaliger Schüler von St. Petri.

Der am 4. Dezember 1920 gegründete Verein soll:

die Verbindung und Freundschaft zwischen den früheren Schülern und Schülerinnen der St. Petri-Schule bewahren, sowie das Interesse für und die Verbindung mit der Schule erhalten.

Der Verein zählt 200 Mitglieder, der Beitrag beträgt 6 Kronen jhrl. Vorsitzender: Herr *Plantener*, Knippelsbrogade 2—4, Amager 9095.

Anmeldungen nimmt der Vorsitzende entgegen.

FERIENORDNUNG — FERIEORDNING — 1939/40

Beginn des Unterrichts: Dienstag, d. 15. August 1939 um 9 Uhr.

Skoleaarets Begyndelse: Tirsdag d. 15. August 1939, Kl. 9.

	<i>Schulschluss:</i> <i>Skolen slutter:</i>	<i>Schulbeginn:</i> <i>Skolen begynder:</i>
Herbstferien:	Sonnabend, d. 14. X. 1939.	Montag, d. 23. X. 1939 um 9.
Efteraarsferie:	Lørdag, d. 14. X. 1939.	Mandag, d. 23. X. 1939 Kl. 9.
Weihnachtsferien:	Freitag, d. 22. XII. 1939 um 10,45.	Freitag, d. 5. I. 1940 um 9.
Juleferie:	Freitag, d. 22. XII. 1939 Kl. 10,45.	Freitag, d. 5. I. 1940 Kl. 9.
Osterferien:	Dienstag, d. 19. III. 1940 um 10,45.	Mittwoch, d. 27. III. 1940 um 9.
Paaskeferie:	Tirsdag, d. 19. III. 1940 Kl. 10,45.	Onsdag, d. 27. III. 1940 Kl. 9.
Pfingstferien:	Freitag, d. 10. V. 1940.	Mittwoch, d. 15. V. 1940 um 9.
Pinseferie:	Freitag, d. 10. V. 1940.	Onsdag, d. 15. V. 1940 Kl. 9.
Sommerferien:	Sonnabend, d. 22. VI. 1940 nach 12.	Montag, d. 12. VIII. 1940 um 9.
Sommerferie:	Lørdag, d. 22. VI. 1940 efter Kl. 12.	Mandag, d. 12. VIII. 1940 Kl. 9.

SCHLUSS DES SCHULJAHRES 1938/39

Donnerstag, d. 22. Juni: Öffentliche Prüfung der Grundschulklassen 1u—5u und I—III im planmässigen Unterricht von 9 Uhr bis 11 Uhr 45.

Sonnabend, d. 24. Juni: Von 9 Uhr ab: Besichtigung der Zeichen-, Handarbeits- und Werkausstellung.
Von 10—11 Uhr: Turnvorführung der Knaben aus II und III und der Knaben aus I G und R.

11 Uhr 15: Verteilung der Zeugnisse in der Grund- und Mittelschule.

11 Uhr 30: Entlassungs- und Schlussfeier.